

# wolfenbütteler erfolgs- geschichten



## Erfolg...

...hat viele Väter, sagt der Volksmund. Dass der Erfolg aber auch viele Kinder haben kann, wollen wir Ihnen auf den folgenden Seiten zeigen.

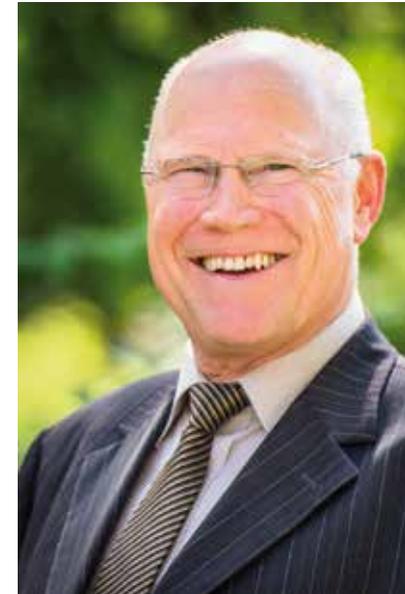
In Wolfenbüttel hat sich Am Exer ein besonderes System entwickelt, bei dem neuen innovativen Startup-Firmen ein optimales Umfeld geboten wird. Dabei spielt die kooperative Verzahnung zwischen dem Technischen Innovationszentrum Wolfenbüttel (TIW) und der Ostfalia Hochschule eine entscheidende Rolle. Hier durchlaufen Unternehmensgründer verschiedene Phasen vom Schüler bis zum Absolventen.

Der Inkubator der Ostfalia bietet zunächst Studenten die Hilfestellung und die kostenlose Infrastruktur, um ihre Geschäftsidee in Bewegung zu setzen und Unternehmensgründung zu lernen. Im nächsten Schritt sollen diese jungen Unternehmer sich weiterentwickeln und dazu lernen. Dafür stellt das TIW passende Räume, die auch preislich auf die Bedürfnisse der Jungunternehmer zugeschnitten sind, die Infrastruktur und das Netzwerk.

Mit dem TIW können die Entrepreneure das nächste Kapitel ihrer Erfolgsgeschichte schreiben und zum selbstständigen Unternehmer reifen. Weitere Vorteile liegen auf der Hand: Die Gründer bleiben in der Nähe der Hochschule und im Kontakt mit ihrem Fachbereich. Das Ziel ist es freie Unternehmer hervorzubringen und diese am Standort Wolfenbüttel zu halten. Dafür bietet sich dann beispielsweise das Gewerbegebiet West an, wenn das Unternehmen die volle Reife erlangt und der Entrepreneur sich zum freien Unternehmer weiter entwickelt – also quasi ausgelernt – hat.

Auch Jungunternehmer ohne universitären Hintergrund unterstützt das TIW gerne. Diese haben Am Exer den Vorteil, dass sie schnell Kontakt zu einzelnen Fachrichtungen aufnehmen können und einen inspirierenden Campus sowie ein wissenschaftliches Umfeld vorfinden. Diese Offenheit hat inzwischen viele Firmen hervorgebracht und zahlreiche neue Arbeitsplätze Am Exer entstehen lassen. Die Erfolgsgeschichten der Existenzgründer wurden damit auch zu einer Erfolgsgeschichte des TIW.

Wir wünschen anregende Lektüre!



Prof. Dr. rer. nat.  
Wolf-Rüdiger Umbach  
Vorstandsvorsitzender des TIW

## Inhalt



**Barbara Bosch & Kollegen**  
Coaching und systemische  
Beratung

10



**Kandj Consulting**  
Unternehmensberatung

12



**IANT**  
Kommunikationstechnik

14



**Viterma**  
Sanitär-, Heizungs-  
und Klimatechnik

16



**Low-E**  
Versorgungstechnik

18



**Henrik Hadam**  
Dachdeckerei

20



**FTC**  
Unternehmensberatung

**22**



**Nextsimu**  
Unternehmensberatung

**24**



**Giese**  
Malerbetrieb

**26**



**Lukas-Werk**  
Fachambulanz Sucht  
Wolfenbüttel

**28**



**Weinkopf**  
Ingenieure für Bauwesen

**30**



**Steuerberatungs-  
gesellschaft Wolfenbüttel  
Treuhand mbH**

**32**

## Inhalt



**Steinhage Dental-Technik**  
Dentallabor

**34**



**Endstation 21**  
Gemeinnütziger Musikclub

**36**



**ASA-Spezialenzyme GmbH**  
Versorgungstechnik, Bio- und  
Environmental-Engineering

**38**



**Phadiso**  
Software-Entwicklung, Pharmazie

**40**



**voipwerk**  
Informatik, Nachrichtentechnik

**42**



**inducap GmbH**  
Verfahrenstechnik –  
Partikeltechnik

**44**



**C&S-group GmbH**  
Informationstechnologie

46



**geneXplain GmbH**  
Bioinformatik

48



**AW-SYSTEMS GmbH**  
Informatik

50



**SW-Düngesysteme GmbH**  
Düngemittel

52



**Tischlerei SNT**  
Tischlerei

54



**KARO GmbH**  
Elektrotechnik

56

## Inhalt



**Mobfish**  
Informatik

58



**WTI Wassertechno-  
gisches Institut GmbH**  
Umwelt-Technik

60



**fb tischlerei & design**  
Tischlerei

62



**Brandes  
Metallbau Schlosserei**  
Metallbau

64



**Debus**  
Fotografie

66



**Awifa Akademie**  
Bildung

68



**ELDA Treppen**  
Vollautomatische  
Bodentreppe

70



**Stolzki**  
Dienstleistungen für  
Insektenschutzelemente

72



**Kompass**  
Industrie- und  
Logistikdienstleistungen

74



**Giesler & Co. GmbH**  
Architektur

76



**Industrial Performance**  
Maschinenbau  
und Informatik

78



## Barbara Bosch & Kollegen

Inh. Ines Lindner-Klaeden

Institut für systemische Organisationsberatung, Coaching & Therapie

[www.barbara-bosch.com](http://www.barbara-bosch.com)

### Fachbereich: Coaching und systemische Beratung

Eine junge Ansiedlung im TIW ist keine Gründung, geht aber doch ganz neue Wege: Das Büro „Barbara Bosch & Kollegen“ nennt sich selbst Institut für systemische Organisationsberatung, Coaching und Therapie. Dass diese Dienstleistungen mit viel frischem Wind vermittelt werden, dafür sorgt Ines Lindner-Klaeden. Die Diplom-Kauffrau hat das Institut 2018 von der Gründerin Barbara Bosch übernommen, die sich zur Ruhe setzte.

Lindner-Klaeden hatte einst eine systemische Ausbildung bei Barbara Bosch absolviert und danach den Kontakt zu ihrer Mentorin gehalten. „Nach 27 Jahren als Angestellte in der Wirtschaft wollte ich schon länger etwas anderes machen“, sagt Lindner-Klaeden, die bereits Gründungserfahrung gesammelt und mit leuchtturm38.com ein Beratungsangebot etabliert hat.

Beim Coaching gehe es um Nutzen und Mehrwert für die investierte Zeit. „Die Kunden wissen seit vielen Jahren, dass sich unsere Angebote für sie lohnen – persönlich und auch wirtschaftlich.“ Daher gebe es einen großen Bestand an Stammkunden. „Wir haben viele wiederkehrende Auftraggeber, und zwar aus Organisationen des Profit- und

Non-Profit-Bereiches.“ Einzelcoachings seien ebenso beliebt wie die Supervision ganzer Teams: „Wir begleiten auch größere Einheiten, vom Vorstand bis zu ganzen Abteilungen.“

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Das Büro zog 2020 zum TIW an den Exer 10b in Wolfenbüttel um. Dort sind neben der Geschäftsführerin eine angestellte Assistentin und eine Gruppe freier Mitarbeiter tätig. Die Entscheidung für den Exer hat Ines Lindner-Klaeden nicht bereut: „**Hier ist es viel ruhiger als an unserem bisherigen Standort in der Stadt. Auch die gute Anbindung an die Autobahn ist für unsere Kunden aus der gesamten Region sehr wichtig.**“ Gerade die stets in Zeitnot befindlichen Führungskräfte wüssten die gute Lage zu schätzen – und die freien Parkplätze vor der Tür. Auch Carola Weitner-Kehl als Geschäftsführerin des TIW freut sich über die Neuansiedlung: „Barbara Bosch & Kollegen“ ergänze das Beratungsangebot Am Exer ideal: „**Gerade für unsere Gründer kann das Coaching eine wichtige Ergänzung und Hilfe bei den ersten Schritten in die Selbständigkeit sein.**“





**KANDJ**  
CONSULTING

[www.kandj.de](http://www.kandj.de)

### Fachbereich: Unternehmensberatung

Kandj Consulting berät zu den Themen Wachstums- und Krisenmanagement sowie Nachhaltigkeit. Und setzt sich derzeit verstärkt für eine Lösung ein, mit der Firmen ihre Mitarbeiter leicht auf Covid-19 und andere Infektionskrankheiten testen können.

Kandj steht für Karima Berrahou und Jens Uphoff – die Anfangsbuchstaben der Vornamen der beiden Gründer und Geschäftsführer. „Wir sind große Japan-Fans. Auf japanisch bedeutet es in etwa: aus dem Licht kommend“, verrät Uphoff. Die Firma hat neben der Beratungstätigkeiten ein Testzentrum Am Exer eröffnet, in dem das Testen – zum Beispiel auf das Corona-Virus – auf ein neues Level gehoben wird. Dabei kommt ein Roboter zum Einsatz, der die Teststreifen automatisch einzieht, ins Analysegerät schiebt und auch die Weiterverarbeitung der Ergebnisse vornimmt. Das Lesegerät analysiert Teststreifen deutlich effizienter als das menschliche Auge, versichern die Firmengründer, die bei dem Thema voll auf Digitalisierung setzen. Mit ihrer Software sei Datenschutz und Fälschungssicherheit garantiert. Das Angebot richtet sich vor allem an Unternehmen, die auf diese Weise ihre Mitarbeiter vor Ansteckungen schützen können.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Die beiden Geschäftspartner leben in Ahlum. So kam auch die Gründung Am Exer zustande. **„Braunschweig ist vielleicht das etwas schillerndere Pflaster, aber hierhin können wir mit dem Fahrrad fahren“**, beschreibt Uphoff einen Vorteil des Standortes. **„Außerdem haben wir im TIW mit Carola Weitner-Kehl eine Partnerin, die sich sehr für die Unternehmen bemüht und viel Unterstützung anbietet.“** Auch die Nähe zur Ostfalia-Hochschule und den vielen unterschiedlichen Firmen sei spannend.

**„Wir fühlen uns hier wohl. Das Gelände ist sehr schön. Gerne hätten wir alle anderen Menschen vom Exer zu einer Willkommensparty eingeladen. Das wollen wir aber nachholen, sobald es wieder möglich ist“**, kündigt Berrahou an.





[www.iant.de](http://www.iant.de)

### Fachbereich: Kommunikationstechnik

Die Unternehmensgruppe von Professor Dr.-Ing. Wermser operiert weltweit – vom Exer aus mit 14 festen und einer Reihe freier Mitarbeiter. Der studierte Nachrichtentechniker arbeitete für große Firmen, seine Leidenschaft gehört der Gründung eigener Unternehmen.

Die IANT konzipiert, implementiert und wartet moderne Telefonanlagen für Mittelständler und internationale Großunternehmen in Europa über China bis in die USA. „Durch Open Source Standards sind unsere Kunden herstellerunabhängig und können Kosteneinsparungen von bis zu 70 Prozent realisieren.“ [www.iant.de](http://www.iant.de)

Die Spezialität des Unternehmens 2Kai sind Betrieb und Auswertung tausender Sensoren – Internet of Things (IoT). „Unsere Rechner überprüfen permanent einlaufende Infos von Infrastrukturen der angeschlossenen Firmen.“ Dabei werden Temperatur, Feuchtigkeit, Druck, Vibrationen aber auch Füllstände in Echtzeit erfasst und kontrolliert. „Wir arbeiten präventiv und sorgen dafür, dass Geräte nicht ausfallen, und schützen unsere Kunden so vor teils sechsstelligen Kosten, die durch Geräte- und Maschinenausfälle entstehen können.“ [www.2kai.eu](http://www.2kai.eu)

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Bei der Ansiedlung der IANT und 2Kai gab es eine technische Hürde zu meistern: Die Unternehmensgruppe Wermser brauchte für das weltweit vernetzte Arbeiten eine schnelle, stabile Internet-Verbindung. Da kam das Angebot der Stadtwerke und der Telekom, den Exer komplett mit Glasfaser zu erschließen, gerade recht.

Prof. Dr.-Ing. Diederich Wermser: „**Ohne diese leistungsfähige Verbindung wären wir nicht hergezogen.**“ Auch die Nähe zur Ostfalia sei ein ausgesprochener Pluspunkt. Wermser's Start war das Institut für Kommunikationssysteme und -Technologien (IKT), ein privates Forschungsinstitut.

Daneben leitet Wermser gemeinsam mit Dipl.-Ing. Jan Schumacher die IANT sowie gemeinsam mit Professor Dr. Martin Strube die junge Unternehmung 2KAI. „**Die StartUp-Szene in Deutschland entwickelt sich rasant**“, sieht er Potenziale. „**Und wir sind über die Nähe zur Ostfalia ganz nah dran an dieser Entwicklung.**“



**iant**  
Applied UC Technologies

Standards UC  
**Collaborate your Business**  
Standortübergreifend, Virtualisierbar, Cloud-ready

- OpenUC - softwarebasierte UC-Lösung
- Kein Vendor Lock-In
- SOA: SIP Service Orientated Architecture
- Einfache IT-Integration - offene Schnittstellen
- PMX - nahtlose Integration mobiler Mitarbeiter
- 100 bis 10.000 Teilnehmer

OpenUC Europe Partner

[www.iant.de](http://www.iant.de)

**ezuce**  
Open UC-Integration

openlink

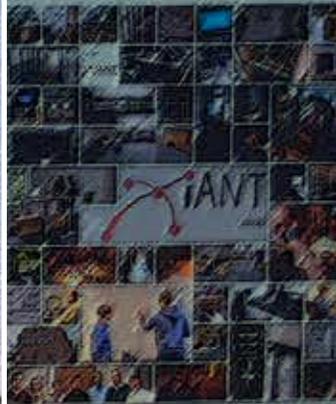
Escalated Tickets

Ticket Reminder

Upcoming Ticket Events

Installed SCX Versions

Version	Count	Percentage
2013.07.01	7	70%
2013.07.02	2	20%
2013.07.03	1	10%





[www.viterma.com](http://www.viterma.com)

### Fachbereich: Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

„Ich bin stolz darauf, dass ich mit meiner Firma in einer Garage begonnen habe!“, lacht Roland Hörder, Geschäftsführer und Inhaber der Roland Hörder Viterma Badsanierung Braunschweiger Land. Nach seiner Gründung am 15. April 2021 hat das Unternehmen bereits massiv expandiert.

Nach dem Umzug ins TIW zwei Monate nach der Gründung konnte der Alleinunternehmer bereits im ersten Jahr eine halbe Million Euro Jahresumsatz verbuchen. Mitverantwortlich für diesen Erfolg seien die inzwischen acht Mitarbeitenden, darunter auch seine Frau und seine Tochter: „Wir sind ein Familienbetrieb“, sagt der Geschäftsführer.

Als Franchisenehmer der Schweizer Viterma AG bietet sein Unternehmen im Braunschweiger Land ein Gesamtpaket zum Thema Badsanierung von der Planung bis zur Umsetzung an. Pflegeleicht, zukunftssicher und altersgerecht sollen die Bäder sein. „Wir konzipieren und verbauen statt Fliesen komplette Wandsysteme und schaffen individuelle Lösungen für Duschtassen mit barrierefreiem Einstieg. Ein fugenloses Bad gibt Schimmel keine Chance!“, verdeut-

licht der Unternehmer. Dabei werde bei Viterma Nachhaltigkeit großgeschrieben – mit der freiwilligen Kompensierung der Emissionen nach dem Kyoto-Protokoll zählt Viterma zu den Vorreitern im Bereich des ökologischen und energieeffizienten Arbeitens.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Für Roland Hörder und sein Unternehmen war das Platzangebot Am Exer ausschlaggebend: „**Lagerflächen sind schwer zu finden. Vor allem, wenn diese verkehrstechnisch gut angebunden sein sollen.**“ Nach Abschluss des Mietvertrags beim TIW zeigten sich aber noch ganz andere Stärken: „**Ich fand es schön, dass mir gleich die Möglichkeit gegeben wurde, hier in ein Netzwerk aus jungen Unternehmen einzusteigen. Es gibt immer wieder Austausch und gegenseitige Hilfe. So macht Unternehmertum Spaß!**“

VITERMA ZAUBERT  
AUS IHREM ALTEN BAD

IHR NEUES WOHLFÜHLBAD!



- ◆ Zuverlässige Renovierung in maximal 5 Tagen durch unser festangestelltes Profi-Handwerker-Team
- ◆ Breite Auswahl an Designs, Farben und Markenherstellern
- ◆ Individuelle Maßanfertigung für bodenebene Duschen
- ◆ Schimmelfreie, langlebige und besonders pflegeleichte Materialien

10  
JAHRE  
VERSICHERTE  
QUALITÄT

Ihr Fachbetrieb im  
Infos & Beratungste  
[www.viterma.com](http://www.viterma.com)



### Fachbereich: Versorgungstechnik

Als Ausgründung aus der Wissenschaft und Forschung der Ostfalia entstand 2010 die Low-E-Ingenieurgesellschaft für energieeffiziente Gebäude mbH Wolfenbüttel. Inzwischen sind Am Exer 10b zehn Mitarbeiter mit der energetischen Optimierung von Neu- und Bestandsgebäuden betraut. „Wir führen Planungsdienstleistungen im Bereich der technischen Gebäudeausrüstung und der Bauphysik durch“, erklärt der geschäftsführende Gesellschafter Prof. Dr.-Ing. Lars Kühl und fährt fort: Außerdem erfolgt durch uns eine Zertifizierung nach den Standards der Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB).“

Die Energieexperten werden dabei in unterschiedlichen Bereichen tätig. Mal in Wettbewerben, um Architekten beim Erreichen der bestmöglichen Standards in Sachen ökonomisch und ökologisch effizienter Gebäudetechnik zu unterstützen, mal bei Bestandsgebäuden, um hier die beste Maßnahmenkombination zur energetischen Sanierung zu erarbeiten. Bewertet wird dies nach Kriterien wie CO<sub>2</sub>-Emissionen, Kosten und Energieverbrauch.

Als Hochschulmitglied war es für Prof. Dr.-Ing. Kühl nur ein kurzer Weg von der Universität zur Unternehmensgründung. Seit 2010 besteht das Unternehmen Am Exer 10b. „Im Grunde genommen ist das Projekt auch aus der Hochschule heraus entstanden“, verdeutlicht Kühl. Die Ansiedlung Am Exer hätte also näher nicht liegen können – und sie bietet Vorteile.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

**„Das Umfeld, die Erreichbarkeit und die Infrastruktur hier sind hervorragend“,** erklärt Kühl und ergänzt: **„Für mich spielt insbesondere der direkte Bezug zu den Hochschulmitarbeitenden eine Rolle. So können sich Forschung, Lehre und unternehmerische Tätigkeit optimal ergänzen.“** Davon, so Kühl abschließend, würden auch die Studierenden profitieren.





[www.dachdeckerhadam.de](http://www.dachdeckerhadam.de)

### Fachbereich: Dachdeckerei

Was sich Henrik Hadam vorgenommen hat, das hat er erreicht: Er ist Dachdeckermeister. Und das in seinen jungen Jahren. Und dann ist der junge Mann auch noch das Risiko der Selbständigkeit eingegangen: „Ich wollte nicht nur Geselle bleiben“, sagt er stolz. Und er hat es geschafft. Mit viel Elan und Zuversicht.

Schon auf der Meisterschule hat er seine Selbständigkeit in die Wege geleitet. „Es hat Mut gebraucht“, gibt er zu, „aber ich habe auch viel Unterstützung von meinem Vater erfahren“, berichtet er. Ein Familienbetrieb? „Nein, überhaupt nicht, mein Vater ist in einem ganz anderen Bereich tätig.“ Weitere Unterstützung habe es durch die Wirtschaftsförderung der Stadt gegeben. Mittlerweile hat Henrik Hadam vier Angestellte in seiner Firma.

„Alles rund um das Dach und die Fassade.“ Das ist sein Firmen-Credo. Dachsanierungen, Fassadenarbeiten, Schieferarbeiten sind ebenso sein Ding wie Holzbau, Wärmedämmung, Photovoltaik oder Ökologisches Bauen. Umfassende Lösungen also rund um Dach, Dachstuhl und Fassade. Henrik Hadam will in seiner Firma traditionelles Handwerk mit modernster Technologie verbinden, um

damit auch aktiv gegen den Klimawandel zu wirken. Seine Aufträge bekomme er vorwiegend aus dem Bereich Wolfenbüttel und Braunschweig, so Henrik Hadam. Und die arbeite er im Interesse seiner Kunden auch schnell ab.

Mund zu Mund Empfehlungen hätten ihn in der Region bekannt gemacht, berichtet er. Stolz ist er auf seine 5-Sterne Bewertung bei Google. „Kunden gucken nach Qualität“, weiß Henrik Hadam. Und stolz ist er auch darauf, dass er beim Wolfenbütteler Jungunternehmerabend 2023 zum Gründer des Abends gewählt wurde.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Seine 350 Quadratmeter-Halle Am Exer braucht Dachdeckermeister Henrik Hadam einfach. Lagerraum ist wichtig. Und der wird ihm hier geboten. „**Diese Halle ist einfach optimal für mich**“, sagt er aus Erfahrung. Seit Mitte 2023 arbeitet er jetzt hier.

Besonders schätze er die Aufteilung der Räumlichkeiten, besonders dass es auch einen Büroraum in der Halle gibt. „**Und die zwei Einfahrten, die sind auch ganz prima.**“



### Fachbereich: Unternehmensberatung

Seit gut 20 Jahren arbeitet die FTC GmbH schon, berät und unterstützt ihre Kunden und Mandanten ganz spezifisch in Außenhandelsgeschäften. Die FTC GmbH ist damit einer der führenden Trade Compliance-Berater in den Bereichen Zoll, Steuern, Compliance, Logistik und Außenhandelsrecht. Ken Pardey leitet in Wolfenbüttel Am Exer die Niederlassung Nord der FTC GmbH, die ihre Zentrale in Hochheim/Main hat. Seit vielen Jahren ist er darüber hinaus Lehrbeauftragter an der Ostfalia. Von Hannover nach Wolfenbüttel wurde die Niederlassung Nord Anfang 2024 verlegt.

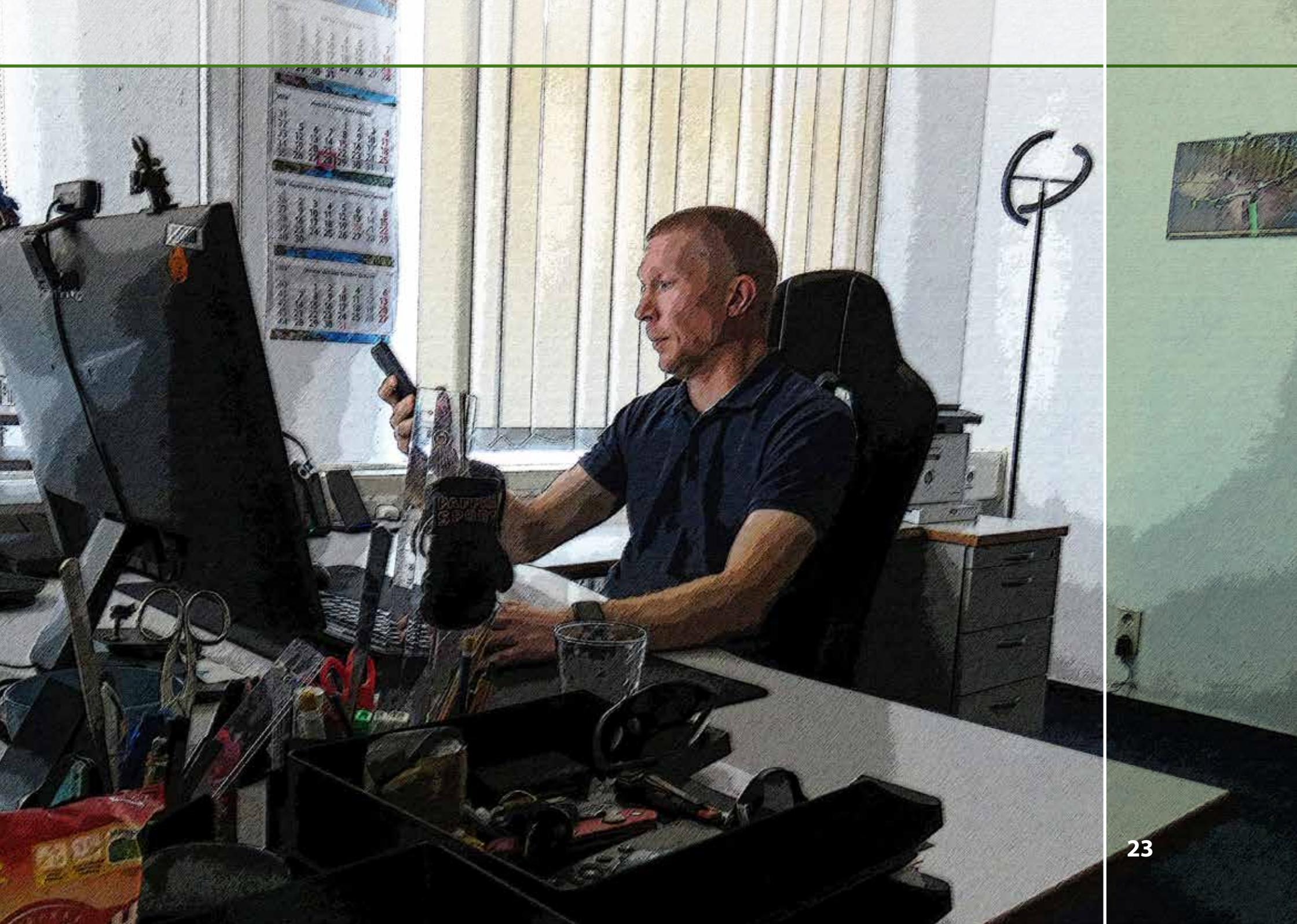
In einer globalisierten Wirtschaft ist es für Unternehmen entscheidend, geltende Handelsvorschriften einzuhalten. Ken Pardey und sein Team beschäftigen sich in ihrem Arbeitsalltag mit „Trade Compliance“ – dies beinhaltet u.a. die Einhaltung von Exportkontroll-, Zoll- und sonstigen Compliance-Vorschriften. Unternehmen, die grenzüberschreitend mit Waren oder Technologien handeln, müssen hierbei die für sie relevanten Rechtsvorschriften und mögliche Restriktionen beachten – dies kann im Einzelfall sehr extensiv sein, da ggf. diverse Verbote einschlägig sind. Verstöße gegen Trade Compliance-Vorschriften können für die

Unternehmen schwerwiegende Folgen haben, erläutert Ken Pardey, so dass eine besondere Herausforderung darin besteht, Kontrollprozesse in die Unternehmensabläufe zu integrieren. Die Rechtsvorschriften unterliegen dabei einem permanenten Wandel und stellen daher ein spannendes Arbeitsumfeld dar, sagt der Leiter der Niederlassung Nord in Wolfenbüttel. Zollabfertigungsprozesse seien mittlerweile weitestgehend digitalisiert. Auch da müsse geschaut werden, welche Software für Unternehmen die richtige sei.

„Kurz gesagt, wir arbeiten im Bereich der Außenwirtschaft in einer „Nische“, einem sehr spezifischen Bereich“, sagt Ken Pardey „das lässt sich auf einer Party bei einem Gespräch in der Küche vielleicht nicht immer so direkt vermitteln, aber es ist immer wieder spannend.“

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Ken Pardey lobt die Räumlichkeiten, die ihm das TIW zur Verfügung gestellt hat. „**Wir fühlen uns hier sehr wohl.**“ Entscheidender Faktor für ihn ist auch der Glasfaseranschluss: „**Vieles läuft heutzutage „online“ – da ist eine stabile Verbindung ein absolutes Muss.**“



### Fachbereich: Unternehmensberatung

Alles fing in der Ausbildung Mechatronik an. Dort lernten sich Leon Wasner und Timo Papendiek kennen. Da reifte dann auch beider Entschluss, doch was anderes zu machen. Noch während der Ausbildung gründeten die beiden jungen Männer 2018 ihre Firma. „Da war einfach Lust, was Eigenes auszuprobieren, eigener Chef zu sein“, erinnert sich Timo Papendiek. „Gewinne mit dem Aufbau deiner eigenen Instagram-Community planbar neue Kunden für dein Coaching oder deine Dienstleistungen“, schrieben sie auf ihrer Homepage.

Seit Anfang 2021 machen sie ihren Job hauptberuflich. Viel an Weiterbildung haben sie dafür investiert.

Der Firmenname ‚NextSimu‘, woher kommt er? Da muss Leon Wasner etwas schmunzeln: „Ich hatte früher mal als Jugendlicher einen Blog für Online-Spiele“, erklärt er, „da habe ich diesen Namen übernommen, den ich schon hatte. Er ist leicht auszusprechen und ich fand ihn einfach toll.“ Leon Wasner und Timo Papendiek beraten mit ihrer Instagram-Marketing-Agentur Unternehmen, die auf dieser Social-Media-Plattform unterwegs sind, unterstützen sie dabei, sichtbar zu werden. Sie geben ihren Kunden, beispielsweise dem

klassischen Versicherungs- oder Finanzberater, Prozesse und Strategien an die Hand, die ihnen helfen, ein erfolgreiches Coaching- oder Dienstleistungs-Business aufzubauen und so Kunden zu gewinnen, sich zu vergrößern. Es geht um Marketing und Verkauf. „Und das deutschlandweit“ sagt Leon Wasner. Social Media ist eben nicht auf Wolfenbüttel, nicht auf die Region begrenzt.“

Dienstleister und Coaches sind mittlerweile Kunden der beiden Jungunternehmer. Ihr Ziel ist, Instagram für diese Personengruppe zur Leadmaschine zu machen, um planbar Kunden zu gewinnen.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Seit Februar 2024 haben Leon Wasner und Timo Papendiek ihren Firmensitz Am Exer. „**Wir wollten einen externen Raum haben, nicht von zu Hause aus arbeiten**“, sagen sie. „**Hier hat eben alles gepasst: Der Standort ist perfekt. Die Räumlichkeiten sind perfekt, genau das, was wir gewollt haben. Eben einfach alles perfekt.**“



**M**

**NEXTSIMU**  
MEDIA

# MALERMEISTER GIESE

## Fachbereich: Malerbetrieb

Aus dem Dorf Kissenbrück heraus haben Antje und Thorsten Giese ihren Malereibetrieb inklusive Werkstatt und Büro 2024 nach Wolfenbüttel an den Exer verlegt. Sie können auf 20 Jahre Firmengeschichte zurückblicken. Und auf einen Familienbetrieb.

1992 habe ihr Mann begonnen, seinen Meister zu machen, berichtet Antje Giese. Zwei Jahre später sei er damit fertig gewesen. Irgendwann habe sich aber immer stärker die Frage in den Vordergrund geschoben, wie weiter...? Gemeinsam habe man dann beschlossen, in die Selbständigkeit zu gehen. „Die Selbständigkeit zu spüren“, sagt Antje Giese. Das war im Jahr 2004.

Der Betrieb wurde aufgebaut. Erste Generation. In zwei Jahren wollen Antje und Thorsten Giese den Betrieb an die zweite Generation weitergeben, der Sohn steht bereits in den Startlöchern. „Er hat sich selbst dazu entschieden, den Betrieb zu übernehmen“, erzählt Antje Giese. Aber in Kissenbrück werden die Gieses weiterhin wohnen bleiben, sie lieben diesen Ort, diese „angenehme dörfliche Idylle. Und dort dann Ruhestand und Leben genießen“. Ihre Kunden hätten sie mitnehmen können, jetzt bei dem Umzug von Werkstatt

und Büro nach Wolfenbüttel. „Wir haben viele Privatkunden und Industriekunden, Großfirmen“, berichtet Antje Giese, die seit vielen Jahren für die Büroarbeiten in ihrer Firma zuständig ist. „Und es hat auch prima geklappt, über all die Jahre so eng mit meinem Mann zusammen zu arbeiten“, sagt sie schmunzelnd. Die Firma mache alles, Malerarbeiten im Innenbereich oder außen an den Fassaden, Bodenbeläge in Privathäusern oder in großen Schienenhallen, in denen Eisenbahnwagen repariert würden. „Wir sind breit gefächert aufgestellt.“ Sieben Mitarbeiter hat der Betrieb, „vier der Mitarbeiter sind schon von Anfang an dabei und haben unseren Sohn schon aufwachsen sehen.“

## Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

**„Wir konnten hier Am Exer eine tolle große Werkstatt einrichten“,** sagt Antje Giese. **„Hier ist es einfach schön, die Gemeinschaft ist richtig gut, und das TIW hat sämtliche Ohren offen. Wenn man Probleme hat, werden die gelöst, und zwar auch sehr schnell. Das ist schon Glück, dass wir jetzt hier Am Exer sein können.“**



Telefon 0 53 37 92 91 13  
Telefax 0 53 37 92 94 22  
E-Mail 01 78 12 11 28 99

- Malerarbeiten
- Wärme-Ölwanne
- Betonreinigung
- Putzarbeiten



LUKAS-WERK  
GESUNDHEITS-  
DIENSTE

[www.lukas-werk.de](http://www.lukas-werk.de)

### Fachbereich: Fachambulanz Sucht Wolfenbüttel

Ilka Schindler ist die Regionalleiterin Braunschweig-Wolfenbüttel der Fachambulanzen Sucht der Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH, einer Gesellschaft der Evangelischen Stiftung Neuerkerode.

In ihrer langjährigen Praxis im Bereich der Suchthilfe hat sie die Erfahrung gemacht, dass Menschen, die Beratung und Unterstützung suchen, aus allen Teilen der Gesellschaft kommen. „Da ist der Manager ebenso dabei wie der Angestellte.“ Es seien vorwiegend Erwachsene, die nach Hilfe suchten, und zwar aus allen Altersgruppen. „Alkoholsucht steht dabei im Vordergrund“, sagt Ilka Schindler. Im Schnitt kämen die Menschen oft erst zehn Jahre, nachdem sie selbst oder ihre Angehörigen das Suchtgeschehen belaste. „Häufig mit großem Schamgefühl und einer langjährigen Leidensgeschichte.“

Die Beratungen fänden in Einzel- und Gruppengesprächen auch zusammen mit Angehörigen statt. Jugendliche machten da eher einen geringeren Teil der Beratungsfälle aus, weiß sie. Es gebe zwar Beratungsbedarf bezüglich Medien, „aber da artikulieren sich eher Sorgen der Eltern.“ Bei den Suchtmitteln spiele das stark wirkende Oxycodon eine Rolle, das als Schmerzmittel auf dem Markt sei und

hohes Suchtpotenzial aufweise. „Die Cannabis-Teillegalisierung dagegen hat noch keinen Boom ausgelöst“, sagt sie schmunzelnd. Die Suchtambulanz Am Exer biete von ihrer Lage her einen gewissen Schutz, nicht gesehen zu werden. „Vertraulichkeit ist wichtig.“ Die Tätigkeit der Suchtambulanz Wolfenbüttel Am Exer beschreibt Ilka Schindler als „unverzichtbare Arbeit, als kommunale Daseinsvorsorge.“

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Es sei die gute Erreichbarkeit, sowohl für das Klientel als auch für die Mitarbeitenden, so die Einrichtungsleiterin. Ilka Schindler betont die Großzügigkeit der Räumlichkeit: „Es können durchaus mehrere Veranstaltungen gleichzeitig stattfinden.“ Außerdem bedeute die Nähe zur Hochschule, mit der Kooperationen bestehen, kurze Wege. Mittlerweile seien auf dem Campus auch mehrere soziale Einrichtungen vertreten, weiß sie. „**Gut so, das bündelt und trägt zum Ausbau und der Erweiterung der Versorgungslandschaft in diesem Stadtteil bei.**“ Das TIW erlebe sie als sehr zugewandt: „**Wir werden gut informiert und immer gut mitgenommen.**“





[www.weinkopf-ingenieure.de](http://www.weinkopf-ingenieure.de)

### Fachbereich: Ingenieure für Bauwesen

„Vom Trampelpfad bis zur Autobahn“, so umreißt salopp Stefan Müller, Mitgeschäftsführer der Firma Weinkopf-Ingenieure, das Aufgabenfeld seiner Firma. Stefan Müller leitet den Standort Wolfenbüttel mit zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bereits seit 1996 ist die Firma in der Region tätig. Die Zentrale hat ihren Sitz in Helmstedt.

Ein weiterer Standort ist Hameln. Und seit 2011 arbeitet man in der Filiale Wolfenbüttel. Im Sommer 2024 wurde die Präsenz der Firma mit ihren Büros an den Exer verlegt. Das Aufgabengebiet ist breit aufgestellt.

Um nur einiges zu nennen: In Starkregenvorsorge und Hochwasserschutz sieht die Firma eine zentrale Aufgabe. Ebenso im naturnahen Wasserbau, der Renaturierung von Wasserflächen und Wasserläufen im Einklang von Pflanzen- und Tierwelt, bei der innovativen Planung von Straßen und Verkehrsanlagen oder der Realisierung von Gewerbe- und Baugebieten. Das bedeute einfach Lebensräume für Menschen aktiv und nachhaltig zu gestalten – und auch attraktiv. Aufgabenbereich der Firma sei auch der mobilitätsgerechte Ausbau von Anlagen des ÖPNV, sagt Stefan Müller. Im Bereich des kommu-

naln Tiefbaus ständen sicheres Ableiten, Zwischenspeichern und Behandeln von Schmutz- und Regenwasser im Fokus der Planungen und Ausführungen der Weinkopf-Ingenieure.

„Wir bauen fürs Leben gerne“, so der Slogan der Firma. Auftraggeber der Büros seien vorwiegend die Kommunen der Region und die Wasserverbände, so der Geschäftsführer der Weinkopf-Ingenieure.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Stefan Müller ist begeistert vom Standort Am Exer in Wolfenbüttel: **„Es ist ein so großartig gestaltetes Areal, das sucht schon seinesgleichen. Es gibt eine gute Verkehrsanbindung und insgesamt kurze Wege.“**

Und auch das nahe gelegene Solferino als beliebte Kantine für seine Mitarbeitenden schätzt er sehr. Stefan Müller berichtet zudem, dass seine Firma Planung und Durchführung von Tiefbauarbeiten im Bereich des TIW übernommen habe: **„Wir tragen dazu bei, dass auf einem bisher sehr planen Gelände Grünflächen entstehen, und dass insgesamt die Optik aufgelockert wird.“**





### Fachbereich: Steuerberater

Die Aufgaben der Steuerberatungsgesellschaft Wolfenbüttel Treuhand mbH seien vielfältig, erläutert Stefan Markgraf, einer der drei Geschäftsführer: „Dazu gehört einmal die typische Steuerberatung, mit Steuererklärung, Finanzbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsbuchhaltung und Jahresabschluss, also ein komplettes Rundum-Sorglos-Paket für das jeweilige Steuermandat.“

Arbeitsbereiche der Wolfenbüttel Treuhand mbH seien zudem Immobilienbesteuerung- und Verwaltung, Existenzgründungen, Erbschaft und Schenkungen, E-Commerce, Unternehmens-Consulting und Tax Compliance. Neu begonnen habe man verstärkt mit Unternehmensberatung und Beratung zur Prozessbeschreibung innerbetrieblicher Dinge, also einem innerbetrieblichen Kontrollsystem. Dazu komme auch immer mehr Digitalisierungsberatung im steuerlichen Bereich.

„Locker 80 Jahre ist unser Unternehmen mittlerweile alt“, sagt Stefan Markgraf mit gewissem Stolz. „Damit gehören wir zu den alteingesessenen und sehr erfahrenen Steuerberatungsunternehmen in Wolfenbüttel.“

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Stefan Markgraf bringt es auf den Punkt: „**Wir haben zu viel Personal und zu wenig Platz. Wir wachsen weiterhin.**“

Deshalb habe man sich entschieden, zusätzlich zu den Räumlichkeiten im Wolfenbütteler Ortsteil Linden und dem Standort Bad Harzburg auch noch mit der Präsenz Am Exer für Mandantinnen und Mandanten einen zweiten Standort in Wolfenbüttel anzubieten und dort Büroräume vom TIW angemietet.

Wichtig sei auch der Kontakt zur Hochschule, meint Stefan Markgraf. Man habe viele Gründer Am Exer und auch eine gute Gastronomie. „**Am Exer passiert einfach viel, und solche guten Räumlichkeiten muss man erstmal finden. Was das TIW da macht, ist ziemlich ungewöhnlich.**“

Die Betreuung durch das TIW sei ausgezeichnet und der Standort Am Exer, perspektivisch betrachtet, sehr gut.

„**Außerdem auch für unsere Mitarbeitenden attraktiv, denn man kann um die Stadt herumfahren.**“





[www.dental-guilds.de](http://www.dental-guilds.de)

### Fachbereich: Dentallabor

Alteingesessen in Wolfenbüttel und bestens vernetzt im Umkreis von 90 Kilometern in die Region hinein ist die Firma Dentallabor Steinhage. 50 Jahre arbeitet sie bereits in Wolfenbüttel und für das Umfeld der Lessingstadt, berichtet Betriebsleiter Thomas Grabow. Auch wenn das Unternehmen seit 2018 zur Gruppe ‚Dental Guilds‘ mit insgesamt 41 Betrieben gehöre, der tradierte Name Steinhage sei geblieben. „Ein Name, der seine Referenz in Wolfenbüttel hat.“ So ein Zusammenschluss an Firmen habe einen großen Vorteil, so Grabow, „Man kann sich gegenseitig in ganz vielen Dingen unterstützen.“

Kunden des Labors sind zunächst einmal die Zahnärzteschaft, sind die Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgen und Kieferorthopäden. „Wobei“, ergänzt Thomas Grabow, „zum Zusammenspiel von Patient und Zahnarzt gehören auch Zahntechniker, die vor Ort in der Zahnarztpraxis auf Vorstellungen und Fragen der Patientinnen und Patienten eingehen können und ihnen auch eventuelle Ängste nehmen können.“

Insgesamt 17 Mitarbeitende hat das Dentallabor Steinhage. Die Zahntechniker müssten durchaus eine künstlerische Ader haben und geschickte Handwerker zugleich sein. Außerdem müssten sie ganz

viel über den menschlichen Körper „ab Schulterbereich aufwärts“ wissen, erläutert Thomas Grabow.

Zahnersatz sei immer ein Unikat, sagt der Betriebsleiter. „Jeder Zahnersatz, den wir herstellen, wie er auch gestaltet sein mag, ist immer einzigartig und wird individuell betrachtet. Die Größe, die Form, die Farbe ist immer ganz auf einen einzigen Menschen ausgerichtet.“

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Betriebsleiter Thomas Grabow: „**Lange haben wir uns nach einer geeigneten Immobilie in Wolfenbüttel umgeschaut. Seit dem Sommer 2024 können wir jetzt hier Am Exer arbeiten und sind gut angekommen. Wir sind sehr, sehr glücklich, dass wir diese Immobilie gefunden haben und auch mieten konnten.**

**Mit dem TIW als Ansprechpartner haben wir Menschen bei uns, die zuverlässig sind und schnell zu Lösungen finden. Dass es heute noch solche Menschen gibt, ist eher ungewöhnlich. Für mich ist das ein Glücksgriff, hier mit meinen Mitarbeitenden arbeiten zu können.“**



# ENDSTATION 21

[www.wkvg.de](http://www.wkvg.de)

## Fachbereich: Gemeinnütziger Musikclub

Die Endstation 21. Noch mittendrin in der Gründungsphase. Ganz viele Pläne. Ein Ziel vor Augen. Ein großes Ziel, das Wolfenbüttels Jugendkultur wieder nach Wolfenbüttel holen soll. Die Lessingstadt hat seit zehn Jahren keinen Club mehr. Früher sagte man Disko. Aber das soll sich ändern. Schon arbeiten Handwerker sich zum Ziel hin. Noch befinden sich Finanzgespräche auf der Zielgraden.

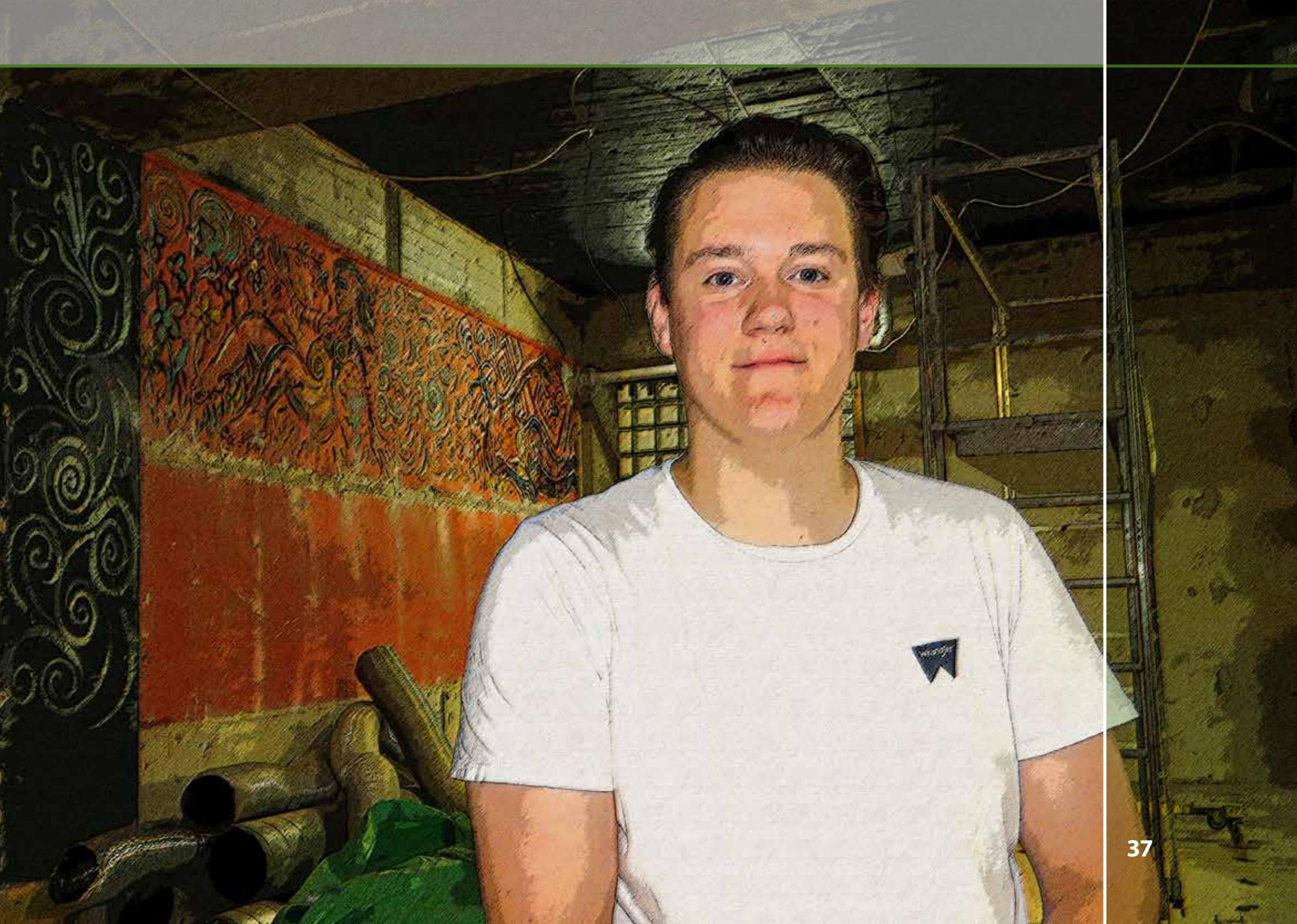
Jakob Sacha ist optimistisch: 250 Feiernde sollen hier mal auslassen Party machen können. Die Ziellinie ist anvisiert: Frühjahr 2025. Einige Organisationen sitzen mit im Gründungsboot: Der Asta der Ostfalia beispielsweise im neuen Club Endstation 21 in der „Breiten“, wie die Wolfenbütteler gern sagen, können dann auch die Erstsemester ihren Einstieg in das akademische Lernen für das Leben feiern oder Fachschaftspartys gelingen.

Und groß ist auch der andere Gedanke: Der Club soll nicht gewinnorientiert arbeiten! Ehrenamt ist das Ziel. Viele arbeiten da bereits mit. Gründer auf Hochtouren. Der Club will nicht nur Partymeile sein, sondern auch Kulturort: Diskussionsforum, Lesungsort, Konzertraum und Proberaum für Nachwuchs. „Es ist ein Partizipationsprojekt.

Alle können sich einbringen, wir setzen um“, so Jakob Sacha, einer der drei Gesellschafter. Die Idee ist einmal aus dem Sommertime Festival heraus geboren. Und jetzt sind die Gründer ganz heftig am Werk. Spannend! Jugendkultur in Wolfenbüttel soll bereichert werden. Ob der Name „Endstation 21“ allerdings Bestand haben wird, ist noch unklar.

## Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Die WKVG, die Wolfenbütteler Kultur- und Veranstaltungsgesellschaft ist Am Exer 10b, 38302 Wolfenbüttel postalisch erreichbar. „Eine gute Adresse“, findet Jakob Sacha: **„Wir haben uns für die Zusammenarbeit mit dem TIW entschieden, da es als verlässlicher Partner in der Wolfenbütteler Start-Up Szene bekannt ist. Mit dem TIW konnten wir kurzfristig die Herausforderung der Eintragung einer Adresse im Gesellschaftervertrag, die aus Sicherheitsgründen nicht die Privatadresse eines Gesellschafters sein sollte, lösen, solange wir noch nicht offiziell Mieter der Endstation21 Location sind.“**





[www.asa-enzyme.de](http://www.asa-enzyme.de)

### **Fachbereich: Versorgungstechnik, Bio- und Environmental-Engineering**

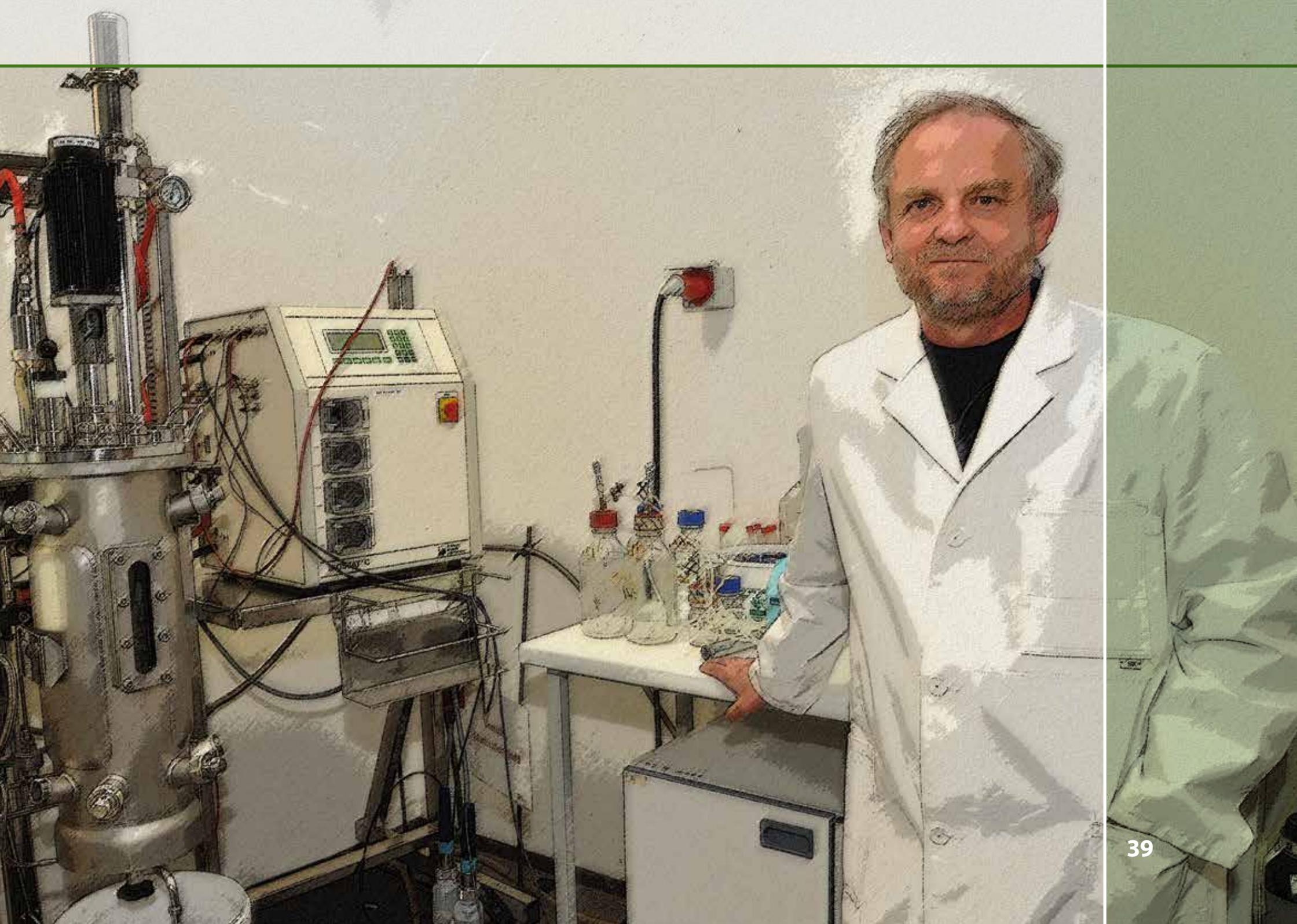
Dr. Arno Cordes gründete die ASA-Spezialenzyme GmbH bereits 1991, seit zehn Jahren hat sie ihren Standort im TIW. Heute beschäftigt die Firma 10 Mitarbeiter, der Umsatz liegt bei mehr als einer Million Euro durch Herstellung und Vertrieb von Enzymen, mikrobiellen Mischkulturen und anderen bio-technologischen Produkten.

Anwendungsgebiete dafür sind die Lebensmittelverarbeitung, organische Synthese, Analytik/Biosensorik sowie die Textil- und die Papierindustrie.

### **Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?**

**„Wir pflegen natürlich die Kooperation mit der Ostfalia-Hochschule“**, sagt Gründer Dr. Arno Cordes. Darüber hinaus begeistert ihn, wie flexibel seine Wünsche in Bezug auf die Immobilie umgesetzt wurden.

**„Da hat ja doch jede Firma ihre eigenen Bedürfnisse. Doch im Technologiegebäude wurden die Räume für uns genau so gestaltet, wie wir das brauchten für unser Labor, das Lager und die Büros.“**





[www.awinta.de](http://www.awinta.de)

**Fachbereich:  
Software-Entwicklung, Pharmazie**

Jörg-Fabian Thomas gründete die Firma 2007 und hat mittlerweile 9 Mitarbeiter sowie rund 15.000 Kunden bundesweit. Phadiso ist die Abkürzung für pharmazeutische Dienstleistungen und Software.

Thomas und sein Team helfen Unternehmen, die Portionierung von Medikamenten in Blister-Verpackungen für jeden Patienten individuell zu steuern – und sie liefern inzwischen auch die Geräte dazu.

**Was spricht für die Gründung im  
Technischen Innovationszentrum Am Exer?**

**„Wir haben unsere ersten beiden Jahre im TIW verbracht“,** sagt Gründer Jörg-Fabian Thomas. **„Man hat dort sehr flexibel auf unsere Wünsche und Bedürfnisse reagiert. Außerdem waren uns die Infrastruktur sowie der Austausch mit anderen Gründern wichtig. Am Exer gibt es kurze Wege, und die Nähe zur Ostfalia-Hochschule hat uns wichtige Impulse gebracht. Die Zeit im TIW war eine angenehme Erfahrung für uns.“**



**PHADISO**

Pharmazeutische Dienstleistungen  
und Software

Pharmazeutische Dienstleistungen  
und Software

Pharmazeutische Dienstleistungen  
und Software

**Berberin eye**  
500mg

**Talcid**  
KALZIOBLEN  
500mg

**Ibuprofen Al 600**  
600mg

**Fachbereich:  
Informatik, Nachrichtentechnik**

Markus Wedemeyer (rechts) hat die Firma im Jahr 2000 gegründet und seitdem am Markt fest etabliert. Vom reinen Vertriebler entwickelte sich Pixelstudio zu einem stabilen Software-Haus. Die Mitarbeiterzahl (links Geschäftspartner Marco Windmüller) soll künftig kontinuierlich ausgebaut werden. Im Fokus der Arbeit stehen mittlerweile Lösungen für Voice over IP sowie für das Telefonieren über den Tablet-PC.

**Was spricht für die Gründung im  
Technischen Innovationszentrum Am Exer?**

**„Der besondere Pluspunkt ist natürlich die Nähe zur Ostfalia-Hochschule“,** sagt Gründer Wedemeyer. **„Es gibt viele Studenten, und damit ist der Anschluss zu Forschung und Entwicklung gegeben. Die Hilfestellungen des TIW für Gründer sind ebenso reizvoll wie der Campus-Charakter Am Exer. In jedem Gespräch ergeben sich neue Möglichkeiten. Hier kann man sich toll entwickeln.“**





[www.inducap.com](http://www.inducap.com)

### Fachbereich: Verfahrenstechnik – Partikeltechnik

Die Inducap GmbH wurde 2007 von Diplom-Ingenieur Frank Bruske gegründet. In kurzer Zeit hat sich die Inducap von einem Ingenieurbüro für Verfahrenstechnik auch zu einem produzierenden Unternehmen im Bereich der Partikeltechnik entwickelt. Hier nutzt Inducap unter anderem eigene, neuartige Produktionsverfahren zur Herstellung mikroverkapselter Produkte für Kunden aus unterschiedlichen Industriebranchen.

Die Gründung erfolgte auf der Grundlage langjähriger beruflicher Erfahrungen in verschiedenen Bereichen der Verfahrenstechnik und der Biotechnologie. Zum einen Erfahrungen auf Seiten des produzierenden Gewerbes als auch auf Seiten des Dienstleistungsanbieters für die verfahrenstechnische Projektierung und den Bau von industriellen Produktionsanlagen und Apparaturen für unterschiedliche Industriebranchen.

Inducap will weiter wachsen: „Mittlerweile ist unser primäres Ziel, neben der ingenieurstechnischen Planung von herkömmlichen, verfahrenstechnischen Anlagen auch die Planung und insbesondere auch den Bau von Anlagen und Apparaturen auf Basis unseres

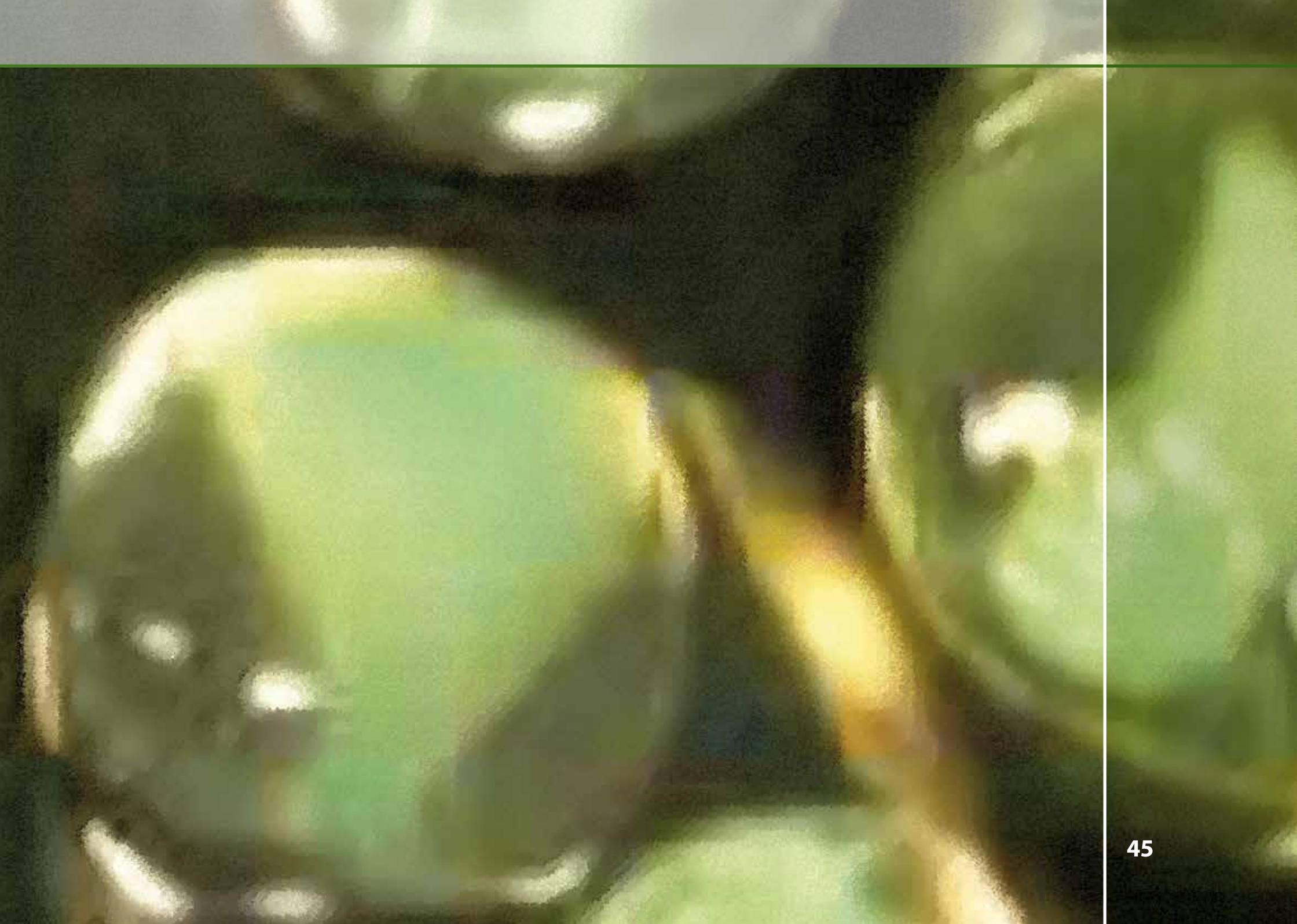
neuartigen Produktionsverfahrens anbieten zu können. Des Weiteren erfolgt der kontinuierliche Ausbau der Bereiche Produktentwicklung und Lohnproduktion. Aktuell wird hierfür ein weiteres Versuchstechnikum in einer zusätzlichen Halle „Am Exer“ aufgebaut.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

„**Gute Lage und Infrastruktur**“, nennt Gründer Frank Bruske als wichtigste Gründe. „**Die Nähe zu Instituten, Betriebswerkstätten und Fachfirmen im Bereich Metallbau, Elektrotechnik und Softwareentwicklung ist ein großes Plus.**“

Zudem lobt er das TIW-Team als Vermieter und kompetenten Ansprechpartner Am Exer. Die Anmietung von Hallen als Produktionsfläche und Technikum für Verfahrensentwicklungen und Lohnproduktion sowie der Umbau zu Büros könne den Erfordernissen angepasst werden und laufe sehr flexibel.

„**Das kommt bezogen auf die Preisgestaltung letztlich dem Kunden zu Gute, es entstehen keine überzogenen Overhead-Kosten.**“





[www.cs-group.de](http://www.cs-group.de)

### Fachbereich: Informationstechnologie

Die C&S-group wurde 1995 von Prof. Dr. Ing. Wolfhard Lawrenz innerhalb der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel (heute Ostfalia) gegründet. Als damaliger Leiter des Instituts für Verteilte Systeme führte er die Gruppe stetig zum Erfolg und gründete sie im November 2008 als C&S-group GmbH aus.

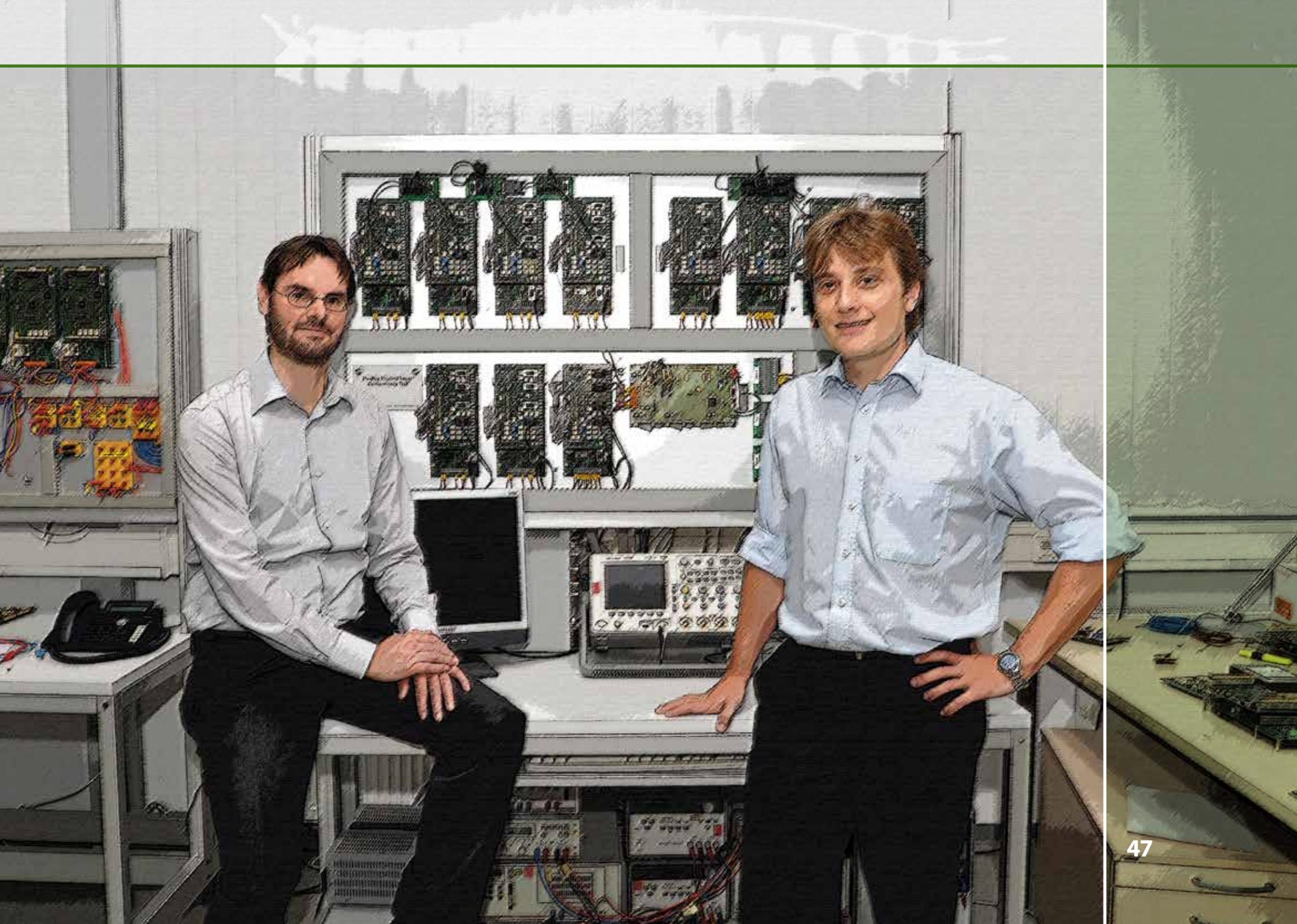
Mit der Ausgründung zog die Firma ins Technologiegebäude 1 des TIW Am Exer um, und entwickelte sich zu einem gefragten Dienstleister der Automotive-Branche. Im Oktober 2018 verließ die Firma – nach knapp zehn Jahren – den Sitz Am Exer und bezog einen eigenen Neubau an der Schweigerstraße.

„Mittlerweile haben wir unsere Mitarbeiterzahl auf 35 erhöht und erzielen einen Jahresumsatz von rund dreieinhalb Millionen Euro“, sagt Geschäftsführer Frank Fischer.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

„**Das ist der ideale Standort mit vielen Möglichkeiten**“, sagt Geschäftsführer Fischer rückblickend. „**Sicherheit in allen technischen und räumlichen Belangen gab uns die Flexibilität und Zuverlässigkeit des TIW.**“ Die durchdachte Ostfalia-Infrastruktur mit Gastronomie, Bibliothek, Verkehrsanbindung und Gästehäusern lasse die ruhige und walddnahe Lage im Grünen zu einem echten Vorteil werden.

„**Außerdem hat uns das TIW den Sprung aus der Hochschule in die freie Wirtschaft ermöglicht.**“ Genau das sei das Ziel eines Gründungszentrums, meint Fischer. „**Und bei uns hat es perfekt geklappt.**“





[www.genexplain.com](http://www.genexplain.com)

### Fachbereich: Bioinformatik

Die Firma GeneXplain wurde im April 2010 gegründet und zog im Juli 2010 an den Exer. Dort erweiterte sie ihre Büroräume bis April kontinuierlich. Neben den Geschäftsführern Prof. Dr. Edgar Wingender und Dr. Alexander Kel sind weitere drei Mitarbeiter beschäftigt. Bei einem Partner in Novosibirsk arbeitet zudem ein fünfköpfiges Team für GeneXplain, ebenso drei freie Mitarbeiter in Indien.

„Den Ausschlag zur Gründung der geneXplain GmbH war ein Bündel innovativer Ideen aus einschlägigen Forschungsprojekten, die von den Gründern entwickelt und teils schon als Forschungsergebnisse umgesetzt und validiert worden waren“, schildert Prof. Dr. Wingender.

Deren Weiterentwicklung und Umsetzung als marktfähige Produkte war in der Firma, in der er als wissenschaftlicher Geschäftsführer und Dr. Kel als Forschungsleiter arbeiteten, nicht möglich. „Auch die Mitgründer aus Moskau und Novosibirsk fanden die Idee attraktiv, ihre Konzepte durch eine in Europa angesiedelte und international tätige Firma kommerziell weiterzuentwickeln und zu verwerten.“

Dabei ist der Name Programm: Die Firma erklärt, was Gene bewirken. Der Buchstabe X im Logo geht zurück auf die „Holliday junction“: Eine Struktur, die für einen bestimmten Teil unserer genetischen Veränderlichkeit steht.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

„Für die Gründung im TIW sprach vor allem der Kostenaspekt“, erklärt Prof. Dr. Edgar Wingender. Darüber hinaus sei die Nähe zur Ostfalia von Vorteil.

„Wir erhoffen uns Synergien mit den entsprechenden Bereichen an der FH, vor allem aus dem Fachbereich Informatik.“





[www.aw-systems.net](http://www.aw-systems.net)

### Fachbereich: Informatik

Die Firma AW-SYSTEMS GmbH wurde im Mai 2000 gegründet und ist seit Oktober 2002 im Technischen Innovationszentrum Wolfenbüttel ansässig. Das im Jahr 2000 gegründete Einzelunternehmen hat sich zu einer innovativen und erfolgreichen GmbH mit mittlerweile 16 Mitarbeitern entwickelt.

Das ist eine steile Entwicklung, die eine interessante Historie hat. Ausschlag zur Gründung gab der Umstand, dass Firmengründer André Werner bereits seit seinem 11. Lebensjahr Programmiererfahrungen sammelte. Seit 1996 arbeitete er als freiberuflicher Software-Entwickler und hatte Langeweile im Informatik-Studium...

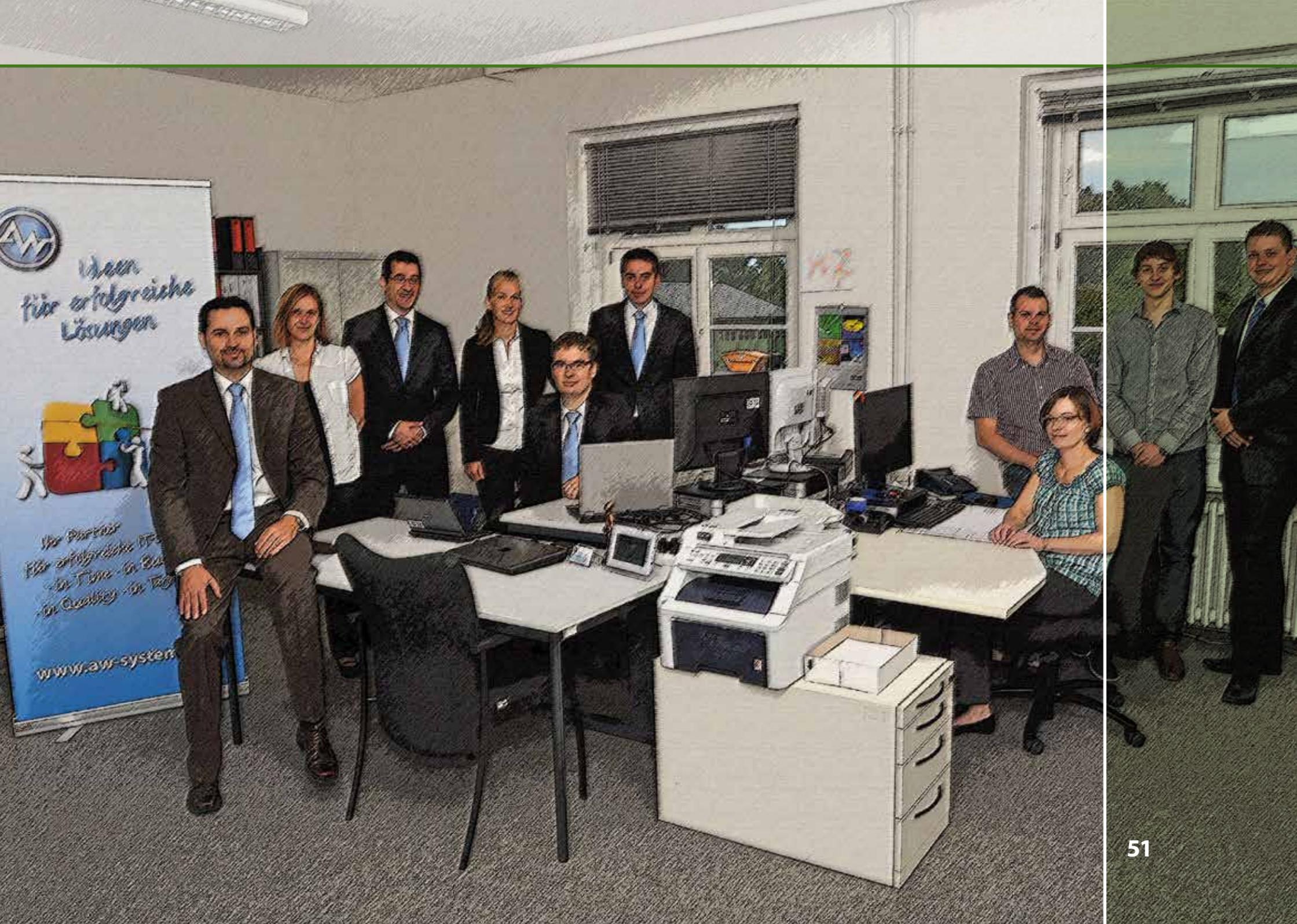
„Grundlagen für den Erfolg sind unter anderem die permanente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie ein flexibles Dienstleistungsangebot“, erläutert Vertriebsleiter Tassilo Wollschlaeger: „Die AW-SYSTEMS GmbH ist ein etabliertes IT-Beratungsunternehmen mit der Spezialisierung auf individuelle Software-Entwicklung und kann diverse renommierte Kunden und erfolgreiche Projekte vorweisen.“

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

„**Die flexible Wachstumsmöglichkeit an Bürofläche**“, nennt Firmeninhaber André Werner da an erster Stelle. Außerdem sei es schön stets freie Parkplätze vor dem Büro zu haben. „**Und dann die moderaten Preise.**“

Zudem lobt er die Nähe zur Hochschule: „**Das passte hier alles, weil wir beide zeitgleich unser Studium erfolgreich abgeschlossen haben.**“ Damit meint er die beiden Geschäftsführer Sabine Werner (4. v. l.) im Bereich Medieninformatik und André Werner (5. v. l.) im Bereich Praktische Informatik.

Mittlerweile ist das Unternehmen nach Salzgitter-Lebenstedt umgezogen.



# Aus der Natur für die Natur

**SW-Düngesysteme GmbH**

[www.sw-duenger.de](http://www.sw-duenger.de)

## Fachbereich: Düngemittel

In Harmonie mit der Natur ist der Leitspruch der SW-Düngesysteme GmbH. Das Wolfenbütteler Unternehmen trägt ihr wichtigstes Produkt bereits im Firmennamen. Das Unternehmen handelt und entwickelt Düngesysteme und berät ihre Kunden in puncto passende Dünger. 2005 gegründet sitzt das Unternehmen als TIW-Mieter Am Exer.

„Die Gründung verlief ähnlich einem Management-Buy-Out“, erklärt Geschäftsführer Egon Stalljann, Diplom-Biologe. „Wir haben damals in einem Betrieb in der selben Abteilung zusammengearbeitet“, ergänzt Geschäftsführer Kurt Wagner, Diplom-Agraringenieur. Auch Sylvia Schwadtke, ebenfalls Diplom-Agraringenieurin, war bereits damals mit dabei. Die drei entschlossen sich das Unternehmen zu verlassen, um selbst eins zu gründen.

Mit Erfolg. Heute verkauft der Betrieb vom Exer aus selbst entwickelte Spezial-Dünger an Kunden in ganz Deutschland und sorgt so für grünen Rasen, blühende Blumen und gesunde Bäume. Zu den Einsatzflächen zählen beispielsweise Golf-Anlagen und Sportplätze. Ebenso ist die biologische Landwirtschaft ein großer Abnehmer. Aber auch für den privaten Garten hat SW die richtigen Produkte.

## Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

„Als Gründer haben wir selbstverständlich nach Büroräumen Ausschau gehalten. Das TIW hatte insbesondere preislich ein unschlagbares Angebot gemacht“, sagt Egon Stalljann. Auch die Raumnutzung sei sehr flexibel gewesen.

Seit dem Gründungsdatum ist SW-Düngesysteme schon einmal Exer-intern umgezogen. „Wir wollen auch zukünftig hier bleiben“, so Stalljann. Den guten Draht zu anderen TIW-Mietern nutzt das Unternehmen, so gut es geht. „Da wo sich Schnittmengen ergeben, wollen wir die auch nutzen“, so Stalljann.

Allerdings sind diese überschaubar. Die Nähe zur Ostfalia ist den Dünger-Experten nicht wichtig. Gäbe es dort ein Agrar-Technisches Institut wäre das vielleicht anders. „Der Standort Exer ist insgesamt sehr positiv zu beurteilen. Hier entwickelt sich etwas“, sagt Kurt Wagner. Zudem gebe es hier für Kunden immer einen Parkplatz.





[www.tischlerei-snt.de](http://www.tischlerei-snt.de)

[www.tischlerei-snt.de](http://www.tischlerei-snt.de)

### Fachbereich: Tischlerei

Die Anfangsphase der Tischlerei SNT – Stephan Niehoff Tischlermeister hat sich zu großen Teilen auf dem Exer abgespielt. Ein Jahr zuvor hatte Niehoff sein Unternehmen gegründet, 1999 suchte er schon nach einer größeren Halle. Platz für einen umfangreichen Maschinenpark sollte her. Dann kam der Kontakt zum Technischen Innovationszentrum Wolfenbüttel zustande.

Auch das TIW steckte zu der Zeit noch in den Kinderschuhen. „Unsere Zeit Am Exer begann als großes Abenteuer“, erinnert sich Niehoff. Viel Kreativität und Gestaltungswille seien nötig gewesen. Dafür hatte Niehoff die große Halle, die er gesucht hatte. Somit konnte der Betrieb durchstarten. In den sieben Jahren Am Exer wuchs die Mitarbeiterzahl des Tischlerei-Betriebes von 3 auf 13.

Der Tischlermeister hat seinen Betrieb spezialisiert auf Fenster und Türen. Inzwischen sind auch Möbel und Markisen dazugekommen. „Wir übernehmen auch jegliche Tischler-Reparaturarbeiten“, sagt Niehoff. 2006 ging es für das Unternehmen weiter in die Lindener Straße. Seit 2015 hat SNT eine eigene Halle im Gewerbegebiet Ost Am Rehmanger.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

„**Wir hatten wirklich günstige Mieten**“, erzählt Stephan Niehoff über das TIW. So konnte sich der Tischlermeister eine große Halle für den Maschinenpark zulegen.

Für einen großen Auftrag beim Umbau der Ostfalia-Gebäude Am Exer war der Standort zudem sehr vorteilhaft. Die Anbindung sei im Allgemeinen gut gewesen, erzählt Niehoff. Die Nähe zum Kunden war für seinen Betrieb jedoch nicht optimal.





[www.karo-elektrotechnik.de](http://www.karo-elektrotechnik.de)

### Fachbereich: Elektrotechnik

Die Firma KARO Elektrotechnik unterhält zwei Büros – eins in Wolfenbüttel, eins in Nordrhein-Westfalen – ein Kundenetz, das von den Niederlanden bis nach Tschechien reicht. Die ersten Schritte machte ein Teil des Unternehmens Am Exer als Mieter des Technischen Innovationszentrums Wolfenbüttel. „Die Unternehmensgründung war bei uns eher eine Notentscheidung“, sagt Geschäftsführer Mathias Karsten. Zusammen mit seinem Geschäftspartner hatte er noch 2008 für ein anderes Unternehmen gearbeitet, als beide den Hinweis bekamen, sie könnten sich schon mal umorientieren.

„Mit 50 Jahren wollten wir uns nicht noch einmal für jemand anders an den Schreibtisch setzen“, beschreibt Karsten den Hintergrund, vor dem schnell die Entscheidung reifte, sich mit einer eigenen Firma selbstständig zu machen. 2008 gründete er zusammen mit Bernd Roos. Der Betrieb war von Anfang an auf den Handel elektromechanischer Komponenten spezialisiert.

Der Hauptsitz ist inzwischen in Viersen. Dort findet die Produktion und ein Großteil des Vertriebs statt. In Wolfenbüttel kümmert sich Karsten weiterhin um den Vertrieb. Jedoch nicht mehr Am Exer.

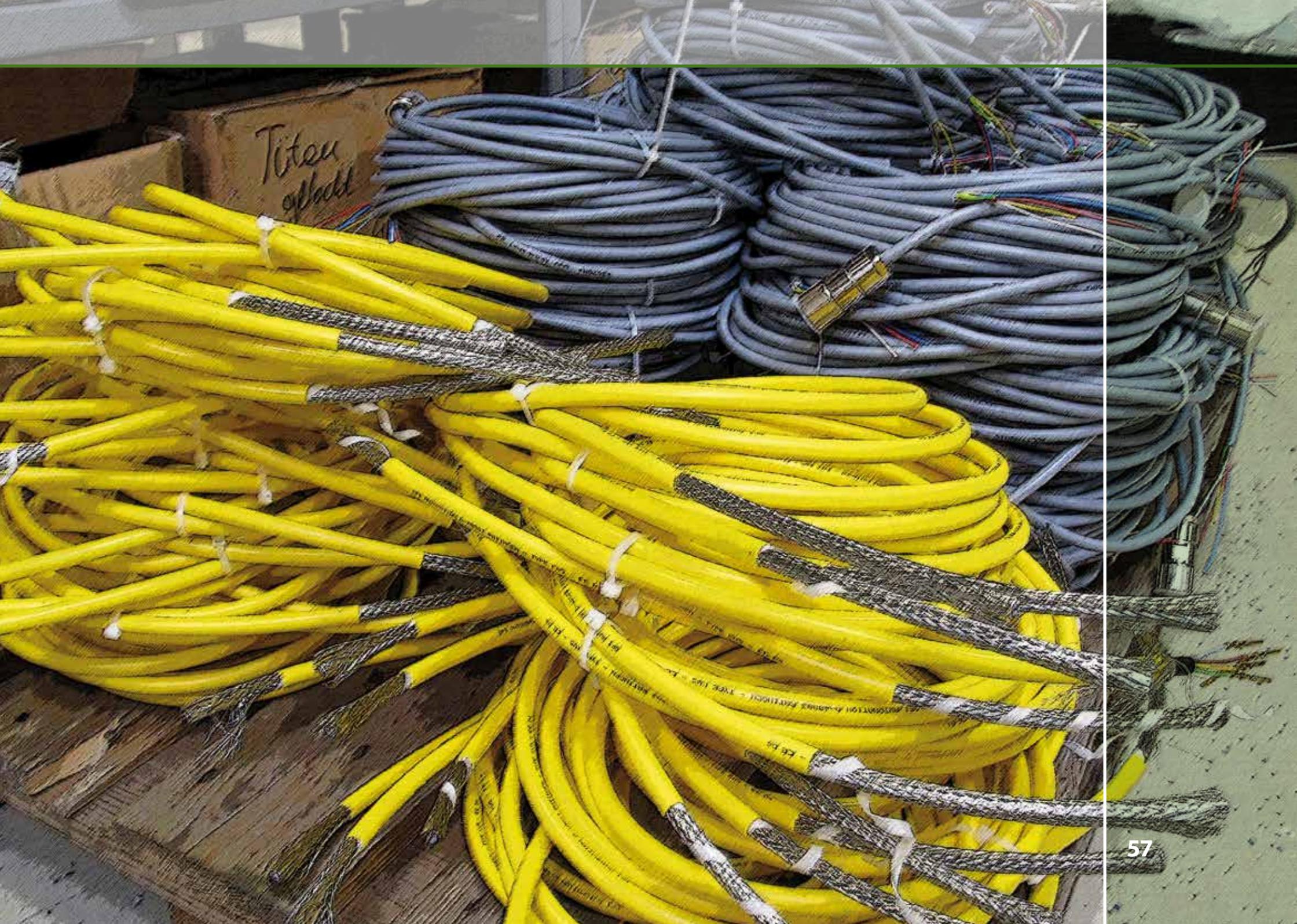
„Die Büros vom TIW sind irgendwann zu klein geworden“, sagt Karsten. Drei Mitarbeiter habe die Firma inzwischen in Wolfenbüttel. Längst handelt das Unternehmen nicht nur mit Komponenten, sondern produziert auch selbst.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Die Zusammenarbeit mit dem TIW sei gut gelaufen, betont Mathias Karsten heute. „**Wir hatte einen guten Start beim TIW.**“ Für manche Dienstleistungen habe der Betrieb auch auf andere dort ansässige Firmen zugegriffen – beispielsweise beim Flyer- und Broschüren-Druck. Die Kooperationen vor Ort seien gut gelaufen.

Die Nähe zur Ostfalia habe jedoch keine Rolle gespielt, so Karsten. „**Da hat es einfach keine inhaltlichen Berührungspunkte gegeben.**“ Die TIW-Infrastruktur habe dem Unternehmen am Anfang sehr geholfen, betont Karsten.

Inzwischen hat das Unternehmen weiter expandiert und seinen Hauptsitz nach Mönchengladbach verlegt. Zudem ist Karo jetzt Teil der Rabe-System-Technik und Vertriebs GmbH aus Wallenhorst.





[www.mob.fish](http://www.mob.fish)

### Fachbereich: Informatik

Ein Vorzeigebeispiel für ein junges Startup-Unternehmen mit jungen Gründern beim TIW ist die Firma Mobfish. Die beiden Geschäftsführer der 26-jährige Tobias Sell und der 25-jährige Jonathan Bergen haben noch als Studenten der Ostfalia angefangen, eine Spiele-App zu programmieren und zu vertreiben.

Zunächst haben die beiden Studenten 2011 eine GbR gegründet und von zuhause aus die Anwendung „Wer wird reich“ entwickelt. Zusammen mit dem Entrepreneurship Center der Ostfalia ging es für das Unternehmen im Inkubator weiter. Aus der GbR wurde eine GmbH. Die Informatik-Studenten schlossen ihr Bachelor-Studium ab. Jetzt peilen beide den Master-Abschluss an.

„Wer wird reich“ ist inzwischen mehrfach ausgezeichnet worden. Die App ist für Anwender kostenlos. Geld verdient das Unternehmen durch Werbung, die während des Spiels eingeblendet wird. Mit dem Erfolg sollte auch das Unternehmen wachsen. Deswegen haben die beiden Entrepreneurure Büroräume beim TIW bezogen. Dort wird jetzt auf 165 Quadratmetern Bürofläche im Technologiegebäude 1 das nächste Kapitel der Firmengeschichte geschrieben.

Die beiden Start-Up-Unternehmer beschäftigen derzeit acht Mitarbeiter – darunter Programmierer und Quiz-Redakteure. Als nächstes soll dann eine Echtzeit-Multiplayer-App vom Exer aus den weltweiten Markt der mobilen Endgeräte erobern.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Mobfish ist den klassischen Werdegang über die Ostfalia zum TIW gegangen. Die Firmengründer sind selbst Studenten an der Wolfenbütteler Hochschule und nutzen das gute Netzwerk vor Ort. So sind einige der Mitarbeiter der Firma Kommilitonen der Entrepreneurure.

**„Die Räume im Technologiegebäude 1 sind optimal für uns. Hier können wir unser Unternehmen weiterentwickeln“**, sagen Sell und Bergen über ihren neuen Standort.

Sie sehen den Hauptvorteil Am Exer in der Nähe zur Ostfalia und zum bestehenden Netzwerk. **„Im Grunde könnten unsere Programmierer auch zu Hause arbeiten, aber in vielen Fällen ist es doch besser, sich gelegentlich mal zu sehen“**, sagen die Unternehmer.





Wassertechnologisches Institut GmbH

[www.wti-analytik.de](http://www.wti-analytik.de)

### Fachbereich: Umwelt-Technik

„Hidden Champions“ nennt man in der Wirtschaft jene Unternehmen, die mit bundesweiter oder gar weltweiter Ausstrahlung arbeiten – und dies nahezu im Verborgenen tun. Zu diesen bescheidenen Großen gehört auch das Wassertechnologische Institut (WTI) Am Exer. Von Wolfenbüttel aus wird die Wasserqualität für Kunden in ganz Norddeutschland kontrolliert. Einziger Gesellschafter der GmbH ist der VFTV e.V., dem Verein gehören Wasserversorger zwischen Harz und der Küste an – auch die Stadtwerke Wolfenbüttel sind dabei.

Silke Kindt ist Geschäftsführerin des WTI – einer echten Ostfalia-Ausgründung: „Initiator war 1988 Professor Hölzel, der an der Fachhochschule ein eigenes Wasserlabor betrieb“, erinnert sie sich. 1993 ging dann die GmbH an den Start – und Silke Kindt wuchs sozusagen mit rein. „Ich habe zunächst hier studiert und wurde dann angestellt.“

Seitdem stieg die Nachfrage nach den Leistungen des Labors permanent, und zwar so stark, dass sich das WTI kürzlich Am Exer 10 von 300 auf 380 Quadratmeter ausgedehnt hat.

Das Team des WTI absolviert rund 11.000 mikrobiologische Untersuchungen pro Jahr und 2500 chemikalische. Neben der Analytik im Bereich der Trinkwasserversorgung geht es um die Kontrolle der Schwimmteiche und Badebecken sowie des Grundwassers.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

**„Für uns war es im Jahr 2000 wichtig, einen Standort in der Nähe der Hochschule zu finden. Alle Laborbereiche konnten in den hier zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten untergebracht werden.“**

**In der Zwischenzeit haben wir uns erweitert und damit entstand ein zusätzlicher Bedarf an Labor- und Bürofläche, den wir hier glücklicherweise decken konnten.“**



### Fachbereich: Tischlerei

Tischlermeister Frank Bösche machte sich aus der Not heraus selbstständig – sein vorheriger Arbeitgeber musste Insolvenz anmelden. „Da habe ich 2005 als Einzelkämpfer in einer Hinterhof-Garage angefangen“, erzählt er. „Meine ersten Kunden waren die, für die ich vorher bei meinem Arbeitgeber tätig war.“

Schnell zeigte sich, dass die Kunden Bösche treu blieben – und seiner besonderen Art, mit Holz umzugehen. Erst kam eine weitere Garage hinzu, dann noch eine. Doch als Bösche den dritten Mitarbeiter einstellte, zog die kleine Firma 2010 an den Exer. Dort ging es in Halle 25 rapide aufwärts: Nun gab es Platz für Menschen und Maschinen.

Und für Bösches Steckenpferd: die Ausstellung. „Wir überzeugen Neukunden in erster Linie durch unsere Arbeit“, erklärt der Meister stolz. Und so zeigt er auf rund 510 Quadratmetern Am Exer sein Portfolio, zu dessen Spezialitäten die begehbaren Schränke, die speziellen Haustüren mit reizvollen Vorsätzen und beeindruckende Massivholztische gehören. Beeindruckend ist mittlerweile auch der Maschinenpark bei fb tischlerei & und design: Jüngste Neuerwerbung ist eine Druckbalgen-Säge aus Italien, daneben steht eine schicke CNC-Fräse. Insgesamt

hat Bösche in seine Geschäftsräume rund eine Viertelmillion Euro investiert – und seit der Gründung sechs Arbeitsplätze geschaffen.

### Was spricht für Geschäftsräume Am Exer?

„Zwar fand unsere Gründung nicht Am Exer statt, aber wir hatten schon ganz früh ein Lager hier oben“, berichtet Frank Bösche. Als er schließlich mit Werkstatt und Ausstellung die ehemalige Panzerhalle 25 bezog, hatte er alle Bestandteile seiner Tischlerei auf einem Grundstück. „Wir haben den Umzug nie bereut.“

Denn wer seine Firma suche, der finde sie Am Exer leicht – von Ablegenheit keine Spur. „Außerdem hat das ehemalige Kasernengelände viele Vorteile: Mitarbeiter und Kunden finden immer einen Parkplatz, unsere Anlieferung per LKW läuft problemlos, und: hier kann ich arbeiten, wann ich will“, betont der Meister, „an Wochenenden oder bei Überstunden, ich störe niemanden.“

Ein Neubau kommt für Bösche nicht in Frage. „Hier haben wir Zeit und Geld investiert, bis alles passte – darum bleiben wir gerne Mieter.“ Dazu trage auch die unmittelbare Nähe zum TIW bei: „Dort hilft man uns schnell und unbürokratisch, wenn es mal hakt.“





Brandes Metallbau - Schlosserei

[www.metallbau-brandes.de](http://www.metallbau-brandes.de)

### Fachbereich: Metallbau

Seit 2008 ist das Familienunternehmen „Brandes Metallbau Schlosserei“ auf dem Exer ansässig. „Seit 1999 bin ich als selbstständiger Metallbauer rund um Wolfenbüttel tätig“, erzählt Firmeninhaber Hans-Jürgen Brandes. Gefertigt werden unter anderem Balkone, Türen und Tore, Treppen, Überdachungen und Sonderanfertigungen wie die Unterkonstruktion des Feuerzangenbowle-Standes auf dem Weihnachtsmarkt. „Wir arbeiten für Kunden im ganzen Landkreis und hin und wieder auch darüber hinaus.“

Die meisten Anfragen erhalten wir von Privatkunden, die wir entsprechend ihrer Vorstellungen zur Machbarkeit beraten und anschließend ihre Ideen aus Metall umsetzen“, beschreibt er den Kundenstamm. Individueller Geschmack und Sonderanfertigungen für Altbauten machen Handarbeit abseits der Massenfertigung unverzichtbar.

Auf insgesamt 450 m<sup>2</sup> wird dafür Stahl geschnitten, verformt und geschweißt. „Zurzeit haben wir zwei Lehrlinge zum Metallbauer im Betrieb, insgesamt sind wir allerdings sechs Personen“, ergänzt Doris Brandes, die Kaufmännische Leitung des Unternehmens.

2008 sind die Kinder der beiden mit ins Unternehmen eingestiegen. Daniel und Jenny Brandes sind als Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik für die Technik und Projektabwicklung zuständig. „Ich habe vor einem Jahr meinen Meister gemacht, mein Bruder ist zusätzlich als Europäischer Schweißfachmann zertifiziert“, erklärt die junge Firmennachfolgerin.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Die Handwerksbetriebe auf dem Exer kennen sich und pflegen den kreativen Austausch untereinander. „**Wir profitieren davon, dass die Betriebe so einen guten Kontakt zueinander haben. Beispielsweise haben wir für einen unseren Nachbarn große Stahltanks konstruiert, die genau auf seine Produktion zugeschnitten sind**“, so Jenny Brandes.

Im Gegenzug nimmt auch Brandes Metallbau die Arbeit anderer Firmen in Anspruch.





[www.debus.wf](http://www.debus.wf)

### Fachbereich: Fotografie

Fotografie ist für Andreas Debus keine Arbeit, sondern Leidenschaft. Seit seiner Kindheit fasziniert ihn, wie Bilder entstehen. Nicht nur der analoge Prozess in der Dunkelkammer, sondern die Kreativität von der Auswahl des Motivs und der Perspektive bis hin zur digitalen Retusche. „Nach einer Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann ging es für mich allerdings als Zeitsoldat zur Bundeswehr, bis ich aus familiären Gründen ausschied. Aus dieser Zeit habe ich vor allem eins mitgenommen: Es ist möglich, alles innerhalb von acht Wochen zu lernen, wenn das ganze Bestreben darauf ausgerichtet ist“, erzählt er.

Diese Disziplin hat dazu geführt, dass er sein Hobby zum Beruf machen konnte. Als Autodidakt näherte er sich der professionellen Fotografie, parallel zu einer Ausbildung als Erzieher nahm er erste Aufträge als Hochzeitsfotograf an.

Debus erweiterte sein Portfolio, übernahm Aufträge für Firmenkunden, fotografierte Schulklassen und Kita-Gruppen. „2019 entschied ich mich für ein Fernstudium als Fotograf und Fotodesigner für digitale Bildbearbeitung. Allerdings brauchte ich für den Stoff, für den andere Monate brauchen, keine zwei Wochen“, schildert er.

Im Vordergrund seiner Arbeit steht der Anspruch, für Kunden bleibende Erinnerungen zu schaffen. „Es war für mich schon als Kind wie Zauberei, dass ein Knopfdruck ausreicht, um Bleibendes zu produzieren. Und: Je älter Fotos werden, umso schöner werden sie.“ Er arbeitet dort, wo die Kunden ihn brauchen – auf Messen, in Kirchen, Eventlocations oder in der Natur. Seine Kunden finden ihn durch Empfehlungen und Onlineportale, Laufkundschaft ist selten.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

**„Für mich ist es praktisch, ein eigenes kleines Büro zu haben. Einen Ort, an dem ich mich voll und ganz auf die Bearbeitung der Fotos und die Kommunikation mit den Kunden konzentrieren kann“**, erzählt Andreas Debus, der damit auch sein Familienleben von der Arbeit trennt. Durch das TIW hat er zudem die Möglichkeit, jederzeit einen weiteren Raum als temporäres Studio zu mieten. Für Testaufnahmen und kleine Shootings gebe es mit der großen Rasenfläche, der Freitreppe und dem nahen Wald passende Locations. Sein erster Besuch Am Exer war jedoch ein Zufall: **„Ich besuchte als Kunde ein anderes Unternehmen.“**



### Fachbereich: Bildung

Auch in der Bildungsbranche sind Erfolgsgeschichten möglich. Die Awifa Akademie bietet regelmäßig Ausbildungs-Kurse für Industriemeister und IHK-geprüfte Ausbilder Am Exer an. Hinter Awifa stehen die Geschäftsführer Matthias Falius und Alexander Wietasch, die beide die Bildungsbranche sehr gut kennen.

„Wir haben bei vielen Bildungsträgern gesehen, dass man es besser machen könnte. Daraufhin haben wir den Entschluss gefasst, eine eigene Akademie zu gründen“, sagt Wietasch. Der gelernte Mechatroniker hat die Landschaft der Bildungsträger als Schüler kennengelernt. Nach der Ausbildung hat er Fortbildungen zum Industriemeister und zum Technischen Betriebswirt absolviert. „Ich habe den Aufwand gesehen, den man dort betreiben muss“, sagt Wietasch. Er wollte es besser machen und hatte die Idee, einen eigenen Bildungsträger zu gründen. Regelmäßigen Kontakt hatte er noch zu seinem ehemaligen Dozenten, Matthias Falius.

Als Dozent für Qualitätsmanagement hatte dieser schon fast überall Vorträge gehalten, Seminare geleitet und Kurse gegeben. Auch er kennt die Branche gut und hat Ideen, wie es noch besser funkti-

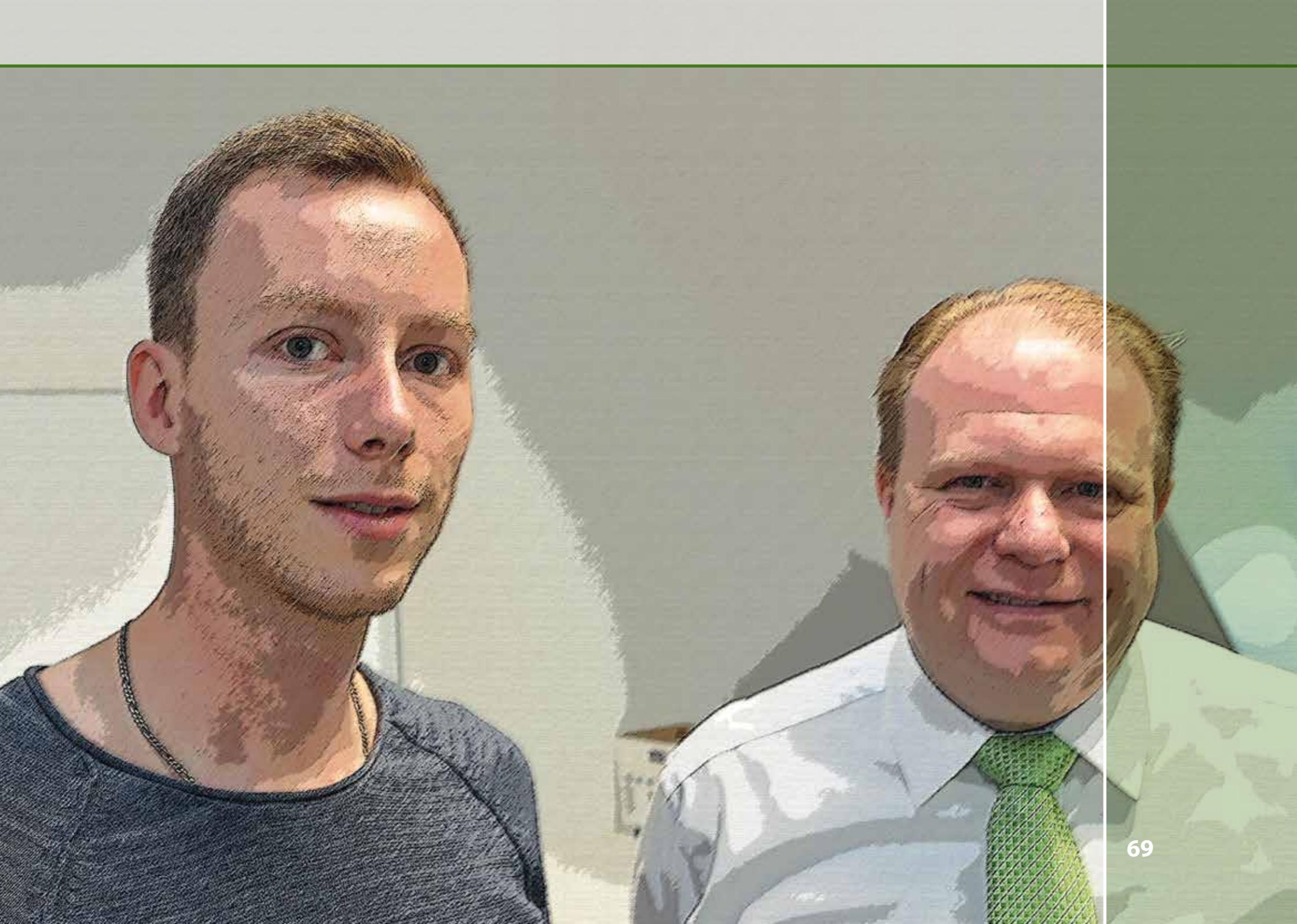
onieren könnte. Mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung haben die beiden also eine eigene Akademie gegründet.

„Anders als bei den meisten Bildungsträgern gibt es bei uns weniger Teilnehmer pro Kurs“, verrät Wietasch das Erfolgsrezept. Auch die Lehrgangsdauer sei deutlich kürzer als sonst in der Branche üblich. In zehn Monaten werden bei Awifa rund sieben Teilnehmer auf die Industriemeister-Prüfung vorbereitet.

Die beiden Geschäftsführer organisieren die Kurse, halten Kontakt zu den Kammern, buchen die Dozenten. Sie profitieren dabei von ihrem guten Netzwerk in der Region etwa zu Dozenten.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Ihre Geschäftsräume haben die Bildungsexperten im Entrepreneurship Center der Ostfalia Hochschule Am Exer bezogen. Dort gibt es zwar auch einen Seminarraum. „**Das reichte für unsere Kurse allerdings nicht aus. Der Raum des TIW Am Exer 19c hingegen passte hervorragend für unsere Kurse**“, sagt Falius.





[www.elda-treppen.de](http://www.elda-treppen.de)

### Fachbereich: Vollautomatische Bodentreppe

Seine Produkte erlauben sowohl den Auf- als auch den Abstieg. Doch mit der ihm eigenen Akribie sorgt Dr. Ing. Ming Gao dafür, dass es mit der Elda Treppen GmbH nur bergauf geht.

Ohne Fantasie geht es nicht, wenn man etwas verändern möchte. Dr. Ing. Ming Gao ärgerte sich zum Beispiel darüber, dass man die ausziehbaren Treppen, die in vielen Häusern ins Dachgeschoss führen, auch heute noch mühsam mit einer Art Enterhaken herunterziehen muss. Der versierte Maschinenbau-Ingenieur begann zu grübeln und ersann einen elektrischen Antrieb mit Fernbedienung und geringem Schwenkraum.

Inzwischen sind mehr als 15 Jahre vergangen, in denen sich Gao als Hersteller von elektrischen Boden- und Galerietreppen am Markt etabliert hat. Seine Firma Elda Treppen GmbH hat im Januar neue Betriebsräume bezogen, im Vechelder Gewerbegebiet Brackestraße arbeiten vier Mitarbeiter an vollautomatischen Bodentreppen. „Kleine Firmen benötigen eben lange Zeit und gute Unterstützung wie im TIW, um wachsen zu können“, erklärt der Neu-Vechelder Ming Gao.

Vor allem, wenn man ein Nischenprodukt entwickelt hat, das sich wachsender Beliebtheit erfreut. Inzwischen verkauft Elda 150 Treppen im Jahr, Tendenz steigend. Den Einbau übernehmen deutschlandweit örtliche Handwerksbetriebe nach Wahl der Kunden.

Einen direkten Bezug zur Ostfalia hat Gao allerdings nicht. Der 61-Jährige stammt aus der chinesischen Metropole Schanghai. Er kam vor fast vier Jahrzehnten über ein studentisches Austauschprogramm aus China nach Deutschland, wo er an der Technischen Universität Berlin promovierte.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

„**Dort gibt es Räumlichkeiten, die ich in der Anfangszeit gut nutzen konnte**“, erklärt Dr. Ing. Ming Gao. Gerade am Anfang gebe es bei vielen Entrepreneuren auch mal eine Durststrecke.

„**Ich brauchte Zeit, um meine Ideen zu realisieren**“, so Gao. Die habe ihm das TIW ebenso gewährt wie eine vergleichsweise lange Verweildauer Am Exer: Er habe erst 2017 eine geeignete Produktionsstätte für den Auszug gefunden.





[www.stolzki-insektenschutz.de](http://www.stolzki-insektenschutz.de)

### **Fachbereich: Dienstleistungen für Insektenschutzelemente**

Der Metallbaumeister Stefan Stolzki gründete seine Firma 2011 mit den Hauptprodukten Fliegengitter und Sonnenschutz. Seine Ehefrau Britta Stolzki arbeitete von Anfang an mit im Familienbetrieb. „Wir beliefern unsere Kunden mit hochwertigen Produkten im Bereich Insektenschutz“, erklärt Gründer Stolzki. Seit der Gründung ist das Unternehmen wirtschaftlich jährlich gewachsen.

Nach sieben Jahren verlegten die Stolzkis ihren Firmensitz 2018 an den Exer. „Inzwischen haben wir unsere Produktpalette um Terrassenüberdachungen und mechanischen Hochwasserschutz erweitert“, sagt Stolzki. Interessierte Kunden erhalten eine ausführliche Beratung und passgenaue Fliegengitter oder Terrassendächer.

Nach der Ausmessung vor Ort übernimmt Stolzki alle Auf- und Einbauten persönlich. Dafür kommt er mit einem qualifizierten Helfer und dem Material direkt zum Auftraggeber. Das Besondere: „Nach einem Tag ist das Dach fertig und wir sind wieder verschwunden“, verrät Stolzki das Rezept für zufriedene Kunden.

### **Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?**

Nach der Übernahme der Firma Winkelmann 2011, Umbenennung in „Stolzki Insektenschutz Sonnenschutz Terrassendächer“ und sieben erfolgreichen Jahren in Vechelde entschied sich Stolzki für einen neuen Standort. Die Wahl fiel auf Wolfenbüttel und er zog mit seinem Unternehmen 2018 an den Exer. Nicht nur die kürzeren Wege gaben den Ausschlag.

**„Wir sind vor allem wegen der guten Lage hierhergezogen“,** sagt Gründer Stolzki. Außerdem sei das TIW ein sehr angenehmer und engagierter Vermieter mit moderaten Mieten. **„Und hier sind die Räumlichkeiten ideal, vorne haben wir unseren Ausstellungsbereich und ein Lager und nach hinten das Büro.“**

Stillstand ist für Stolzki ein Fremdwort. Er bildet sich regelmäßig fort und vom Exer aus möchte er nach und nach auf ein papierloses Büro umstellen. Und noch etwas ist ihm wichtig: **„Wir genießen hier die Ruhe und die Nähe zur Heimat.“**

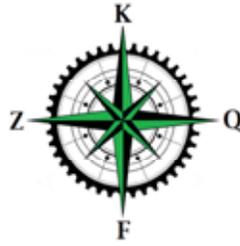
Wolfenbüttel &  
Cremlingen

[www.stolzki-insektenschulz.de](http://www.stolzki-insektenschulz.de)



# KOMPASS

Industriedienstleistung



[www.kompass-dienstleistung.com](http://www.kompass-dienstleistung.com)

## Fachbereich: Industrie- und Logistikdienstleistungen

Oguz Han Gökmen gründete die Firma „Kompass Industrie-Dienstleistung“ 2016 nach seinem Studium der Versorgungstechnik an der Ostfalia-Hochschule. Er und seine gut 30 festen Mitarbeiter unterstützen Kunden bei der Produktion, internen Logistik oder dem Auf- und Abbau von großen Anlagen. „Wir bieten unseren Kunden einen Rundum-Service, der sich ganz nach den Anforderungen unserer Auftraggeber richtet“ sagt Gökmen.

Eine weitere Dienstleistung für die Industrie ist die Qualitätssicherung von Produkten – wie zum Beispiel Kurbelwellen – nach Zeichnungen und anderen Vorgaben des Auftraggebers.

Das Unternehmen läuft gut und scheint inzwischen ein Begriff zu sein. „Fast alle meine Festangestellten haben sich initiativ beworben“, freut sich Gökmen. Die Auftragspitzen deckt er zusätzlich mit Aushilfen und Teilzeitmitarbeitern ab. „Und wir sind im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit aktiv und erweitern gerade auf Photovoltaikanlagen“, sagt Gökmen. „Damit wollen wir grünen Strom erzeugen und sind auf der Suche nach großen Flächen, um sie aufzustellen.“

## Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

„**Ich bin mit meiner Firma seit sechs Monaten hier Am Exer**“, sagt Gründer Oguz Han Gökmen. „**Die Größe der Räume hat genau gepasst.**“ Und auch der finanzielle Aspekt hat ihn überzeugt. Die Miete ist gerade für junge Gründer gut zu stemmen. Außerdem schätzt er das TIW als sehr flexiblen Vermieter. „**Ich konnte mit meiner Firma problemlos noch einmal innerhalb des Geländes umziehen.**“

Ihm als Wolfenbütteler war außerdem die Nähe zu seiner Privatwohnung wichtig. „**Und ich verbinde ein gewisses Heimatgefühl mit der Anlage – als Junge habe ich direkt nebenan Fußball gespielt**“, gibt er einen kleinen privaten Einblick.



### Fachbereich: Architektur

Nur zwei Jahre nach seinem Architekturstudium wagte Meik Giesler den Schritt in die Selbständigkeit. „Natürlich geht das mit finanziellem Risiko einher. Ich habe mit vielen Geldinstituten verhandelt – von sieben Banken haben vier einen Kredit abgelehnt.“ Er ließ sich nicht entmutigen und gründete 2005 die Firma Giesler & Co. GmbH zusammen mit Geschäftspartner Udo Schilling. Sie bezogen ihre ersten Räume Am Exer in Wolfenbüttel. „Wir sind ein Planungsbüro für Hallenbau und Gewerbebau“, erklärt der Gründer.

Seitdem wächst die Auftragslage stetig, Giesler und Schilling beschäftigen inzwischen fünf Angestellte. „Außerdem profitieren wir von der Niedrigzinsphase – die Leute nutzen den finanziellen Vorteil, nehmen Geld in die Hand und beauftragen uns mit dem Bau einer Halle.“

Das Besondere: Bei Giesler & Co. liegt der gesamte Prozess komplett in einer Hand. „Wir sind ein Generalunternehmen für Hallen- und Gewerbebau. Wer uns den Auftrag erteilt, muss sich um nichts mehr kümmern und bekommt am Ende den Schlüssel.“ Nach 14 Jahren Am Exer sind Giesler & Co. kürzlich umgezogen. „Wir hatten inzwischen 18 Objekte an einem anderen Industriestandort erstellt und

sind schließlich dort in eine selbstgebaute Halle gezogen.“ Das ist repräsentativ und hat Vorteile: „Wir haben direkt vor Ort Anschauungsobjekte in der Nähe, die wir unseren Kunden zeigen können.“ Keine Halle gleicht der anderen, jede ist den Wünschen und Anforderungen des Auftraggebers angepasst.

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

Dass die Wahl auf den Exer als Firmenstandort fiel, hatte verschiedene Gründe. „**Zum einen ist es finanziell sehr attraktiv für junge Gründer**“, sagt Giesler.

Die Mieten sind erschwinglich, das macht es für Startups wirtschaftlich übersichtlich. Außerdem können Unternehmer auf dem Exer mit ihren Firmen wachsen, das TIW ist als Vermieter flexibel.

„**Wir konnten die benötigten Räume optional mieten. Erst einen Raum, später dann bei Bedarf noch einen.**“ Im Laufe der Jahre hat er auch Hallen für andere Startups gebaut. „**Wir haben zum Beispiel eine Halle für die Tischlerei SNT errichtet, die zuvor ebenfalls TIW-Mieter Am Exer war.**“



A.-Krag	Projekt	Bauort
A.50.100	KGAnd Halle 3	Braunschweig
A.50.119	Kroyen-Berg	Münster
A.50.120	Fun Acoustic	Wolfenbüttel
A.50.121	Gerdemann	Braunschweig
A.50.122	Juddatoh 3	Wiesbaden
A.50.123	Olina WOBAL	Wolfenbüttel
A.10.124	...	...
A.10.125	...	...



[www.industrial-performance.de](http://www.industrial-performance.de)

### Fachbereich: Maschinenbau und Informatik

Nach 25 Jahren in der Automatisierungsbranche gründete Mirko Matejcek im Januar 2019 mit der industrial PERFORMANCE GmbH seine eigene Firma. Die industrial PERFORMANCE GmbH ist ein Partner für Projektapplikationen und Dienstleistungen in der Automotive wie auch non-Automotive, erklärt der Gründer. Er fungiert als Partner für Lösungen und Anwendungen bei automatisierten Produktions- und Prozessabläufen.

Seine Programmierer sorgen zum Beispiel dafür, dass Roboter in der Produktions- und Prozessapplikation exakt arbeiten, wie etwa beim Roboterhandling. Matejcek beschäftigt dafür Programmierer, Hardwarespezialisten und Roboterexperten. Das Team zeichnet sich durch eine langjährige Erfahrung, sowie eine hohe Produkt-, Branchen- und Prozesskompetenz aus.

Nach einem Jahr als Geschäftsführer der industrial PERFORMANCE GmbH hat Matejcek die Entscheidung nicht bereut. „Meine Bilanz nach dem ersten Jahr: topp“, resümiert er. Seine Motivation zu gründen, ist aufgegangen. „Ich wollte freier und einfacher

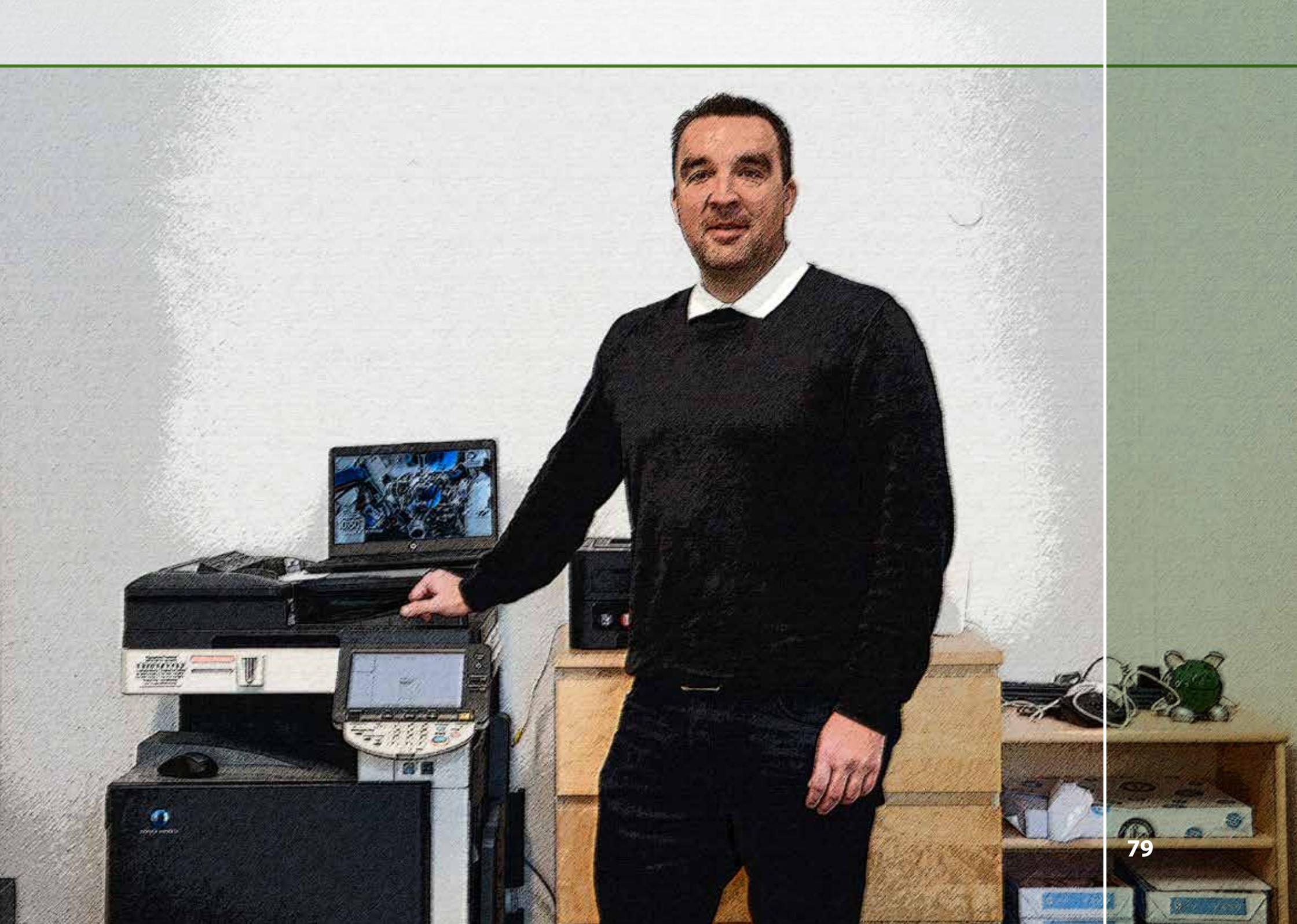
arbeiten und nicht mehr durch die Strukturen großer Unternehmen gepeitscht werden“, blickt er zurück – frei nach dem Motto: We make it easy!

### Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum Am Exer?

„Der Exer ist strategisch hervorragend für das Unternehmen“, sagt Matejcek. Wolfenbüttel liege zentral und der Exer als Halbindustriegebiet bietet den direkten Zugang zur Autobahn in alle Richtungen. **„Wir haben deutschlandweit Aufträge und auch von hier aus sind viele Kernkunden gut zu erreichen.“**

**Und noch einen Vorteil bringt der Exer mit sich. Wir haben hier eine hervorragende Parkplatzsituation. Jeder Kunde, der für eine Besprechung zu uns kommt, findet einen Parkplatz – das ist nicht an allen Standorten gegeben“,** sagt Matejcek.

So ist der Exer eine gute Ergänzung zu seinem Hauptfirmensitz in Witzenhausen in Hessen, an dem auch Personalabteilung, Buchhaltung, Fertigung und Montage ansässig sind.



## Kontakt



### Ansprechpartnerin:

Geschäftsführerin

Dipl.-Kauffrau Carola Weitner-Kehl

Telefon: 0 53 31 - 9 35 98 42

Telefax: 0 53 31 - 88 78 19

E-Mail: [c.weitner-kehl@tiw-wf.de](mailto:c.weitner-kehl@tiw-wf.de)

### Postanschrift:

Technisches Innovationszentrum Wolfenbüttel

Am Exer 10 b

D-38302 Wolfenbüttel

## Redaktion, Layout und Umsetzung

### Regio-Press Wolfenbüttel

[www.regiopress-wf.de](http://www.regiopress-wf.de)

Stand: 09/2024

